

Linzer Polizeichef

Am 1. Juli wurde Klaus Hübner zum Stadtpolizeikommandant von Linz ernannt. An der Spitze von 620 Polizistinnen und Polizisten ist der Kremsmünsterer für die Sicherheit von 220.000 Einwohnern verantwortlich. Über seine steile Karriere von der Fußstreife in Wels zum Linzer Polizeichef erzählt er auf **Seite 18**.



Farbenfroh

Seit 26 Jahren bringt Kurt Plursch Farbe ins Leben der Menschen. Jetzt übersiedelte der Malermeister mit seinen zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den neuen modernen Standort im Dienstleistungszentrum in Leonstein. „Hier können wir unsere Kunden auf allen Gebieten der Malerei bestens beraten!“ **Seite 5**



Schulwege bekannter Dichter und Musiker

Wir haben uns angeschaut, wo Bruckner, Stifter und Haushofer zur Schule gingen. **Seite 16**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 72.000 • Hammerweg 1 • 4563 Micheldorf
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at
28. Jahrgang • Nummer 13/2024 • 13. September

www.extrablick.at

• Neuer Holzweg

Die Schwestern Martina Huemer-Fistelberger und Claudia Haslinger dringen mit der Technologie-Manufaktur SFK in völlig neue Dimensionen vor und heben das Tischlerhandwerk auf eine neue Stufe. Das Kirchhamer Unternehmen entwickelt und produziert Werkstücke für namhafte Unternehmen wie FACC, MyEsel, fürs Linzer Musiktheater und fürs Parlament in Wien. **Seite 22**



Stefanie feiert das Leben mit Gold!

*Eine Lungentransplantation rettete vor acht Jahren in letzter Minute ihr Leben. Heute führt Stefanie Krenmayer ein beinahe ganz normales Leben. In Lissabon holte die 29-jährige Eberstallerin bei den Europameisterschaften der Transplantierten Gold und Bronze im Tischtennis. **Seite 30***

• Wandern mit LH

Mehr als 300 Teilnehmer wanderten mit Landeshauptmann Thomas Stelzer zum Schiederweiher in Hinterstoder. „In den letzten Jahren wurde in der Pyhrn-Priel-Region viel investiert, die aktuellen Rekord-Nächtigungen zeigen, dass diese Investitionen gut und richtig waren“, betonte Stelzer. Interessante Zahlen und Fakten erfahren Sie, wenn Sie die Zeitung umdrehen!

Unser neuer **Reisekatalog** ist ab sofort erhältlich

Kostenlos bestellen unter www.weiermair.at/Katalog



WEIERMAIR
MIT ABSTAND BESSER REISEN





**Freddy
Durchblick**

Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

„Ich schaue keine Nachrichtensendungen mehr und lese keine Tageszeitung. Dort wird nur von Kriegen und Verbrechen berichtet. Das zieht mich so runter, das tu ich mir nicht mehr an!“ Dieser Satz stammt nicht von mir, sondern von einem guten Bekannten, den ich sehr schätze. Und das ist auch der Grund, warum Sie im extra-blick seit bald 28 Jahren nur positive Geschichten ohne Unfälle und Verbrechen lesen. Bleiben Sie positiv, wir tun es auch – versprochen! Der nächste extra-blick erscheint am 4. Oktober. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

Freddy Durchblick

Foto: Markus Kohlmayr

Anzeige



jackpot^{fit}

Los gehts! Jackpot.fit bietet Trainingsmöglichkeiten quer durchs südliche Oberösterreich, auch in Ihrer Nähe. Ein Semester wird von der Sozialversicherung bezahlt. Alle Infos: www.jackpot.fit

Fit & gesund mit Jackpot.fit

Starte dein Gesundheitssportprogramm mit einem **kostenlosen Semester**

Fehlende Motivation und mangelnde Bewegung gehören ab jetzt der Vergangenheit an. Mit Jackpot.fit können Sportneulinge und Wiedereinsteiger ohne Leistungsdruck durchstarten. Gesundheitswirksames Ausdauer-, Kraft- und Motivationstraining für Erwachsene, die sich mehr bewegen möchten. Ideal auch für Übergewichtige und Typ 2 Diabetiker. Angeboten über regionale Vereine

der ASKÖ, des ASVÖ und der SPORTUNION. Ein Schnuppertraining ist jederzeit möglich und ein Semester wird von der Sozialversicherung bezahlt. Wer möchte kann im Anschluss ein Dauerprogramm besuchen.

Standorte in der Nähe:

Kremsmünster: ab 19.09.2024
Do: 20.00-21.00
Turnhalle Schulzentrum

Sierning: ab 30.09.2024
Aquagruppe / Mo: 17.30 oder 18.30 – Vitalzentrum Sierning;
Eintritt: 5 Euro

Steyr: ab 24.09.2024
Di: 17.15 u/o FR 10.00
Shaolin Tempel Steyr

Dietach: ab 17.09.2024
Di: 18.30-19.30
Do: 18.45-19.45
VS Dietach

Micheldorf: ab 03.10.2024
Do: 17.40 / Volksschule

Grünau: ab 30.09.2024
Do u/o Mo 18.00-19.00
Volksschule Grünau

Altmünster: ab 16.09.2024
Mo: 18.30 u/o Mi: 17.30
Agrar-Bildungszentrum

Laakirchen: ab 23.09.2024
Mo u/o Mi: 18.00
Sportland Laakirchen

Windischgarsten: ab 02.10.2024
Mi u/o Do 19.00
Mittelschule Kirchfeld

Wels: ab 19.09.2024
Di. 9.30 u/o Do 17.30
Turnhalle Volksgartenstr. 17

Anmeldung direkt über die Homepage unter:
www.jackpot.fit/anmelden oder bei Mag.a Uta Karl-Gräf, Tel.: 050808 9406, oder per E-Mail: oberoesterreich@jackpot.fit



Weltneuheit bei der langen Nacht der Möbel

Von 16. bis 27. September lädt die Tischlerei Bernegger in Klaus zu den Zirben-Aktionswochen – alle Infos in der Beilage in der Blattmitte (rechts). Bei der langen Nacht der Möbel am Samstag, 21. September von 10 bis 22 Uhr präsentieren Peter, Günther und Patrick Bernegger (oben) eine Weltneuheit: Ein Bett mit drehbarem Kopfhaupt mit jeweils drei Oberflächenvarianten. Alle sind herzlich eingeladen, ganz ungezwungen im neugestalteten Schauraum die neuesten Möbeltrends kennenzulernen.



Einem Teil dieser Ausgabe liegt das aktuelle Maultrommel-Journal von Wirtschaft Steyrtal bei. Das Magazin und viele weitere Infos aus dem Steyrtal findet man auch auf www.wirtschaftsteyrtal.at

Starke Bilanz als Fundament

Lagerhaus Innviertel-Traunviertel-Urfahr: Gutes Ergebnis, neuer Obmann

Bei der Generalversammlung des Lagerhauses Innviertel-Traunviertel-Urfahr im Gasthaus Danzer in Aspach präsentierte Helmut Barth, der im Jänner des heurigen Jahres die Geschäftsführung der größten Österreichischen Lagerhaus-Genossenschaft von Josef Kainrad übernommen hat, eine gute Bilanz für das abgelaufene Jahr 2023.

„Ein Kernumsatz von 334 Millionen Euro und ein Eigenkapitalanteil von 42 Prozent sind ein gutes Fundament für herausfordernde Zeiten“, sagte der Julbacher, der den Delegierten und Ehrengästen ein intensives Investitions- und Sanierungsprogramm vorstellte, das teilweise schon umgesetzt wurde und für das der neue Geschäftsführer viel Zuspruch erhielt. „Das Marktgeschehen bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Betriebsmitteln ist herausfordernd, aber wir sind auf einem guten Weg!“

Wichtiger Nahversorger und Arbeitgeber

Mit 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, 111 Delegierten, 7.000 Mitgliedern, 43 Filialen, 14 Werkstätten und 34 Tankstellen ist das Lagerhaus Innviertel-Traunviertel-Urfahr die größte Lagerhausgenossenschaft Österreichs und ein wichtiger Nahversorger und Arbeitgeber. Zum Konzern gehören auch die BauGmbH Traunviertel und die LHLM GmbH.

Weil Ludwig Hubauer nach 22 Jahren sein Amt als Obmann zurücklegte (siehe dazu Seite 8), wurde bei der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung Franz Schachinger ohne Gegenstimme zum neuen Obmann des Lagerhauses Innviertel-Traunviertel-Urfahr gewählt. Ihm zur Seite stehen die Gebietsobmänner Georg Garsstauer (Traunviertel), der auch Vorsitzender des Aufsichtsrates ist, Ludwig Hubauer (Innviertel) und Martin Schurm (Urfahr).



Helmut Barth (oben), Geschäftsführer der größten Lagerhausgenossenschaft Österreichs, zog Bilanz über ein gutes Jahr 2023 und gratulierte Franz Schachinger (rechts), der einstimmig zum neuen Obmann gewählt wurde.



Anzeige



Thomas Sternecker

Blablabla ...

Wir senken die Steuern. Wir erhöhen sie. Wir stoppen die Asylanten. Wir retten das Pflege- und Bildungssystem, wir ... blablabla!

Welches Fernsehprogramm man zurzeit einschaltet, überall lassen die Spitzenkandidaten der Parteien gebetsmühlenartig ihre Phrasen auf die Zuschauer los. Gut, wenn die Nationalratswahl am 29. September vorbei ist.

Und trotzdem ist es so wichtig, dass jeder von seinem Wahlrecht Gebrauch macht. Wir leben in einem der schönsten, reichsten und friedlichsten Ländern der Welt. Auch oder gerade deshalb, weil wir in einer Demokratie unsere Politiker sprich Volksvertreter frei wählen dürfen. Das ist bei Gott nicht überall auf der Welt so. Es gibt Länder, die Menschen in Straflager sperren, nur weil sie Politiker kritisieren. Es gibt Diktaturen, wo Frauen in der Öffentlichkeit nicht singen und laut reden dürfen. Soweit wird es bei uns in Österreich Gott sei Dank nie kommen. Auch wenn wir vieles von dem, was uns die Politiker versprechen, nicht glauben – vertrauen wir unserem Bauchgefühl, machen wir unser Kreuzer am 29. September und leisten wir unseren Beitrag zur direkten Demokratie!

salzammergut
gut 2024
European Capital of Culture
Bad Ischl Salzammergut

stracks schnur kultur

PROGRAMM
2024

bis 29/9/2024
Victoria Coeln: Chromotopia
Laakirchen, Ortsspezifische
Lichtkunst

22–27/9/2024
Akademie der Spiele – Stauen,
Suchen, Erkennen
Grünau im Almtal, Workshops

25/9–13/12/2024
Über Tourismus
Vorchdorf, Ausstellung

21/9–31/10/2024
European Eyes on Japan |
Japan Today
Vorchdorf, Fotoausstellung

29/9/2024
Der gesungene Horizont –
Salzkammer(sc)hall 3
Offensee/Ebensee, Klang-
experiment

salzkammergut-2024.at



„Im Frühjahr erblickten im Wildpark Grünau sieben Wolfswelpen das Licht der Welt, im Herbst wird unser neuer Naturerlebnisweg mit dem Baumhaus an der Alm eröffnet“, freut sich Geschäftsführer Bernhard Lankmaier.

Neuer Naturerlebnisweg im Wildpark

Tolles Baumhaus an der Alm ist das Highlight eines neuen Rundweges im Wildpark Grünau

Mit jährlich über 100.000 Besuchern ist der Wildpark Grünau DAS Ausflugsziel im Almtal und auch oberösterreichweit ganz vorne dabei. Etwa 500 Tiere können bei einem Spaziergang auf gut befestigten Wegen durch Wald und Wiesen, entlang eines Baches und zahlreicher Teiche beobachtet werden. Alle Wege sind auch problemlos mit Kinderwagen und Rollstuhl befahrbar.

Heuer im Frühjahr erblickten sieben Wolfswelpen das Licht der Welt. „Sie entwickeln sich sehr gut und sind jetzt von den Eltern kaum noch zu unterscheiden“, berichtet Bernhard Lankmaier, der Geschäftsführer des Wildparks Grünau.

Ende September werden die Steinböcke in die neue, um 200.000 Euro sanierte Anlage zurückkehren können. Der Spiel-

platz wurde vor Beginn der Sommersaison um einen Spielturn mit Röhrenrutsche erweitert, die Kosten von 35.000 Euro hat der Förderverein übernommen.

Rundweg mit Baumhaus

Im Herbst wird der neue, im Rahmen eines Leader-Projektes um 100.000 Euro errichtete Naturerlebnisweg eröffnet. 18 Stationen entlang eines Rundweges vermit-

teln Informationen zu Biber, Amphibien, Fledermäusen, Schlangen und ihren Lebensräumen. An einer Station kann man Sagen aus dem Almtal, erzählt von Helmut Wittmann, hören. Highlight ist das „Baumhaus an der Alm“ mit Blick auf den Almfluss und Infos zum Lebensraum Wasser.

Der Wildpark Grünau ist das ganze Jahr geöffnet. Alle Infos: www.wildpark.at

Feiern Sie mit uns 10 Jahre Medizinische Fakultät!



jku.at/10JahreMED

JYU
MEDIZINISCHE
FAKULTÄT

**WISSEN
WOLLEN.**

„Wir bringen Farbe ins Leben“

Malerei Plursch ab sofort am neuen Standort im Dienstleistungszentrum in Leonstein

Kurt Plursch hat vor 41 Jahren die Rolle seines Lebens gefunden. 1983 startete der Grünburger seine Karriere als Malerlehrling, nach Abschluss der Meisterschule in Baden gründete er 1998 neben dem Bahnhof Grünburg ein eigenes Unternehmen.

In den letzten 26 Jahren hat die Malerei Plursch knapp 5.000 Projekte für Privat- und Gewerbekunden erfolgreich umgesetzt und sogar zwei Aufträge in Norwegen abgewickelt. „Wir bringen Farbe ins Leben der Menschen“, sagt Malermeister Kurt Plursch, der heute zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – unter ihnen zwei Malermeister – beschäftigt.

Beste Beratung auf 475 m²

Weil der alte Standort aus allen Nähten platzte, übersiedelt die Malerei Plursch jetzt ins neue Dienstleistungszentrum neben der ETECH in Leonstein. „Bisher hatten wir einen reinen Werkstattbetrieb, hier in Leonstein können wir unsere Kunden auf 475 Quadratmetern bestens beraten und noch besser auf sie eingehen.“

Kunden und Mitarbeiter freuen sich über schöne, lichtdurchflutete Besprechungsräume, Büros und Personalräume. Außerdem gibts eine großzügige Beratungszone, ein geräumiges Lager und einen Verkaufsshop mit Produkten in Malermeister-Qualität.



Das Team der Malerei Plursch vorm neuen Standort in Leonstein – v.l.: Malermeister Gerald Wimmer aus Aschach, die Maler-Facharbeiter Stefan Hieslmair aus Schlierbach, Hannes Luckeneder und Franz Abetzberger (beide aus Steyr), Malermeister Thomas Rohrauer aus Molln, Elke Sitter aus Steinbach/St. (Assistentin der GL), die Maler-Facharbeiter Herbert Bohmayr (Steinbach/St.), Christoph Ahrer (Waldneukirchen) und Johanna Bankler aus Frauenstein, Firmenchef Malermeister Kurt Plursch und Lehrling Hannah Pöchhacker aus Dietach.

Ob Anstrich oder Beschichtung, Fassadengestaltung, Verlegung von Böden und Tapeten, Beschriftungen, Dämmung oder Trockenausbau im Innenbereich, die Malerei Plursch führt sämtliche Arbeiten am oder im Haus oder Betrieb durch. „Unser Ziel ist es, für jede Herausforderung die optimale Lösung zu finden

und bestmöglich zu einem fairen Preis umzusetzen“, freut sich Kurt Plursch über viele Stammkunden.

„Wir sind ein tolles Team, in dem das Arbeiten Freude macht“, weiß der Malermeister. Aufgrund der sehr guten Auftragslage werden Maler-Facharbeiter und Lehrlinge aufgenommen.



Alle Infos über das umfangreiche Leistungsspektrum gibts im Internet auf www.plursch.at oder unter Tel. 07584 / 41700.

Die Malerei Plursch bedankt sich bei folgenden Firmen für die hervorragende Zusammenarbeit:



Sie steuern auf gutem Kurs.
www.swp-steuerberatung.at



Elektroinstallationstechnik
Elektrofachhandel
Photovoltaik



office@augustin.co.at
GRÜNBURG • Tel. 0 72 57 / 72 23



4595 WALDNEUKIRCHEN
Steyrstraße 10
Tel.: 07257 / 7976
E-mail: glas@baumschlagers.co.at

- Bauglaserel
- Sonnenschutz
- Reparaturendienst
- Funktionsgläser
- Glasbearbeitungen
- Acrylglas



Leonsteinstr. 50a | 4502 Leonstein
Tel.: 07584-1 36 23
office@jwimobel.at
www.jwimobel.at

Ausdauer-Sportlerin begleitet Jugendliche durch Krisen

Im Schloss Leonstein betreut Katharina Dagn Jugendliche in Krisensituationen. In ihrer Freizeit ist die Sozialpädagogin äußerst sportlich unterwegs. Kürzlich belegte die 30-Jährige, die mit Freund Daniel in Oberweng in Spital am Pyhrn am Fuße des Kleinen Pyhrngas daheim ist, beim Trailrun-Summit in Obertauern in der Damenwertung den zweiten Gesamtrang.

Kathi Dagn ist ausgebildete Volksschullehrerin. Weil sie nicht gleich eine Stelle in der Nähe bekam, begann sie vor sieben Jahren im Schloss Leonstein in der Krisenunterbringung (SKIP) zu arbeiten. „In meiner Gruppe werden Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren betreut, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr zu Hause sein können und sehr kurzfristig einen Wohnplatz brauchen.“

Die Jugendlichen sind etwa vier Monate in der Krisenbetreuung. „In dieser Zeit wird gemeinsam mit Eltern, Sozialarbeitern, Pädagogen, Psychologen und natürlich den Jugendlichen selbst gearbeitet und abgeklärt, wo sie in Zukunft leben können“, sagt Kathi Dagn. „Wir gestalten den Tag mit den Jugendlichen, begleiten sie zu Terminen, organisieren den Tagesablauf und Schulbesuch, lernen mit ihnen, feiern Feste, versuchen sie täglich zu motivieren, erarbeiten schwierige und belastende Themen und führen viele Gespräche.“

Am Wochenende und in den Ferien stehen dann Ausflüge am Programm. „Heuer im Sommer haben wir viele Freibäder in

Seiten Wechsel

Oberösterreich getestet, waren im Hochseilgarten, Stand up Paddeln und beim Welsler Volksfest“, erzählt die Sozialpädagogin: „Natürlich sind nicht alle Tage so entspannt, aber ich arbeite total gerne im Schloss Leonstein.“

Den Weg zur Arbeit von Oberweng nach Leonstein legt Kathi Dagn manchmal auch mit dem Rad zurück. „Ich liebe alles, was mit Bergen und Sport zu tun hat – ob Bergsteigen, Wandern, Mountainbiken, Laufen, Trailrunning, Skitouren oder Schwimmen.“

Grundsätzlich nimmt die Sportlerin, die seit vielen Jahren Mitglied im Musikverein Spital am Pyhrn ist, nicht so gerne an Wettkämpfen teil, „es ist mir nicht wichtig, schneller als jemand anderer zu sein!“

Kürzlich machte die Oberwengenerin aber eine Ausnahme und startete beim Obertauern Trailrun Summit. 55 Kilometer gespickt mit 3.300 Höhenmetern im hochalpinen Gelände mit sehr schwierigen Kletterpassagen bis auf 2.400 Meter legte Kathi Dagn in 8:53 Stunden zurück und belegte damit Platz zwei in der Damenwertung und Rang neun in der Gesamtwertung (Damen und Herren).

„Für mich ist das Laufen einfach das schönste Hobby.“ Am liebsten läuft Kathi von der Haustüre weg auf die Berge der Pyhrn-Priel-Region. „Mein größtes Ziel ist es, dass ich mir die Freude am Laufen noch lange erhalte!“

Thomas Sternecker



Beim Obertauern Trailrun Summit wurde Kathi Dagn von Papa Harald und Freund Daniel unterstützt. Mit den Jugendlichen im Schloss Leonstein unternimmt sie zahlreiche Aktivitäten wie zum Beispiel Stand up Paddeln (unten).





Darauf fahren alle ab: Mehr Kilometergeld für alle.

Ob Privatfahrzeug oder Öffi – jetzt gibt's für alle 0,50 Euro pro gefahrenem Kilometer.



Mehr Entlastung:

Wir sorgen im Parlament für eine deutliche Erhöhung des Kilometergelds.



Mehr pro Kilometer:

Pro Kilometer 0,50 Euro – egal, ob man mit dem Privatfahrzeug oder den Öffis unterwegs ist.



Mehr für alle:

Von dieser Maßnahme profitieren alle, die ein Fahrzeug für Dienstreisen nutzen oder mit den Öffis fahren.



Mehr noch:

Auch die Tages- und Nächtigungsgelder bei Inlandsreisen werden angehoben – auf 30 bzw. 17 Euro.



Ihr August Wöginger
ÖVP-Klubobmann

Ich freue mich, wenn Sie mich unter august.woeginger@parlament.gv.at zu meiner Arbeit im Parlament kontaktieren!



Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

Größtes Lagerhaus mit neuem Obmann

Die Delegierten der Lagerhaus-Genossenschaft Innviertel-Traunviertel-Urfahr und zahlreiche Ehrengäste wurden im Gasthof Danzer in Aspach Zeugen einer nicht alltäglichen Generalversammlung, stand doch der Obmannwechsel der größten österreichischen Lagerhaus-Genossenschaft, bei der die Bauern noch die Eigentümer sind, auf der Tagesordnung. Nach 34 Jahren im Vorstand und 22 Jahren als Obmann nahm der 65-jährige Innviertler Vorzeigelandwirt ÖR Ludwig Hubauer seinen Hut und verabschiedete sich mit den Worten: „Es ist Zeit, dass Jüngere die Verantwortung übernehmen.“ Landeshauptmann Thomas Stelzer würdigte die Leistungen von Ludwig Hubauer und überreichte ihm die Silberne Verdienstmedaille des Landes: „Heute geht eine lange, erfolgreiche Ära zu Ende. Es ist keine Selbstverständlichkeit, wenn man sich in so großem Ausmaß engagiert.“ Mit 100 Prozent wurde Hubauer zum Ehrenobmann ernannt. Zu seinem Nachfolger als Obmann wurde – ebenfalls einstimmig – Franz Schachinger gewählt.



Landeshauptmann Thomas Stelzer (links) überreichte Ehrenobmann Ludwig Hubauer – am Foto v.l. mit Ehefrau Eva, Helmut Barth (Geschäftsführer Lagerhaus Innviertel-Traunviertel-Urfahr) und dem neugewählten Obmann Franz Schachinger – die Silberne Verdienstmedaille des Landes OÖ.



Über 250 Teilnehmer bei der Kalk Trophy

Bei der 13. Auflage der Kalk Trophy freuten sich die Naturfreunde Steinbach-Grünburg und die Bernegger GmbH über mehr als 250 Ausdauersportler, die bei hochsommerlichen Temperaturen zum Mountainbike-Bergrennen über zehn Kilometer auf der Dorngaben-Straße und zum Tunnel-Berglauf – beides mit Ziel am imposanten Pfaffenboden-Steinbruch der Bernegger-Gruppe in Molln – antraten. Zahlreiche Zuschauer ließen es gemütlicher angehen und wanderten bei der Tunnel-Wanderung durch den 3,5 Kilometer langen Elfi-Tunnel hinauf zum Pfaffenboden-Steinbruch, auch den Kindern wurde ein tolles Programm mit Muldenkipper-Rutsche und Mountainbike-Fahrtechnikparcours geboten. Am Foto v.l.: Inge Kapfer (Bernegger GmbH), Norbert Hochmuth vom WSV Trattenbach, mit 19 Aktiven teilnehmerstärkster Verein, Firmenchef Kurt Bernegger und Wolfgang Brandstätter (Naturfreunde Steinbach-Grünburg).

50 Gemeinden in Wolfers

Am Samstag feierte Wolfers sein 30-jähriges Jubiläum als Marktgemeinde, tags darauf ging im Ortszentrum die 32. OÖ Ortsbildmesse über die Bühne. 50 Gemeinden und 60 weitere Aussteller präsentierten ihre Projekte und Ideen für ein lebens- und liebenswertes Lebensumfeld. „Wir brauchen lebendige Ortszentren, in denen sich die Menschen wohlfühlen und gerne leben“, wies Wirtschafts- und Raumordnungs-

landesrat Markus Achleitner auf die Wichtigkeit solcher Projekte hin und gratulierte Bürgermeister Karl Mayr zum belebten, wunderschönen Ortszentrum von Wolfers. Zahlreiche örtliche Vereine verköstigten die vielen Besucher aus nah und fern bestens. Die Gemeinde Rüstdorf aus dem Bezirk Vöcklabruck wurde mit dem OÖ Ortsbildpreis 2024 ausgezeichnet, die Ortsbildmesse 2025 findet in Frankenburg statt.



Bei der Ortsbildmesse – v.l.: Wolfers Pfarrer Innocent Nwafor, OÖVP Klubobmann Bürgermeister Christian Dörfel aus Steinbach an der Steyr, Wolfers Bürgermeister Karl Mayr und Landesrat Markus Achleitner.

Mozart-Oper begeistert in Bad Hall

Bei den Operettenfestspielen in Bad Hall wird mit „Cosi fan tutte“ eine der populärsten Opern von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt. Die ersten drei Vorstellungen unter der Intendanz von Professor Thomas Kerbl und der musikalischen Leitung von Matthias Achleitner begeisterten das Publikum. Die Bad Haller arbeiten dabei eng mit der internationalen Mozartakademie der Anton Bruckner Privatuniversität zusammen. 120 Bewerber von über 25 Universitäten haben sich um eine Rolle bei den Bad Haller Operettenfestspielen beworben, Zwölf Sängerinnen und Sänger haben die Jury letztlich überzeugt und stehen in den opulenten Kostümen von Susanne Kerbl im Stadttheater auf der Bühne. Zweimal hat man noch Gelegenheit, live dabei zu sein. Für die Vorstellungen am Samstag, 14. und Sonntag, 15. September gibts noch Karten unter www.stadttheater-badhall.com oder Tel. 07258 / 7755-0.



Glückliche Gesichter gabs nach der Vorpremiere im Stadttheater Bad Hall – v.l.: Intendant Thomas Kerbl, Landesrat Markus Achleitner, Ksenia Valentina als Fiordiligi, Dirigent Matthias Achleitner, Kulturstadträtin Maria Riegl und Bürgermeister Bernhard Ruf.



Pyhrn-Priel-Region feiert seine Europameister

Seit 30 Jahren gibts die Sektion Rodeln des ASVÖ SV Rosenau-Edlbach, der heute der einzige aktive Rodelverein Oberösterreichs ist. Mit der Europameisterschaft im Rollenrodeln stand in der Urlaubsregion Pyhrn-Priel das bisherige Highlight in der Vereinsgeschichte am Programm. Achtzig Athleten aus sechs Ländern rodelten mit bis zu 100 km/h die Asphaltstraße hinunter und sorgten für Staunen bei den vielen Zuschauern. Die Lokalmatadore des ASVÖ Rosenau-Edlbach ließen sich auf ihrer Heimstrecke die Butter nicht vom Brot nehmen. Bei den Herren krönte sich der regierende Weltmeister Thomas Sölkner aus Edlbach zum Europameister vor seinem Bruder Andreas, bei den Damen hängte sich Michelle Schnepfleitner die Goldmedaille um – auf unserem Foto gratulieren ihnen Edlbachs Bürgermeister Hans Feßl, Rosenaus Ortschefin Maria Benedetter (rechts) und Corinna Polz, Geschäftsführerin Tourismusverband Pyhrn-Priel.

Raiffeisen feierte Anton Bruckner

Der 4. September ist der alljährliche Beginn des Internationalen Brucknerfestes und stand heuer ganz im Zeichen des 200. Geburtstags Anton Bruckners. Die Raiffeisenlandesbank OÖ lud 300 Kunden zu einem Konzert in besonderem Ambiente: Vor dem Geburtshaus Anton Bruckners und der Pfarrkirche Ansfelden gab das weltbekannte Cleveland Orchestra mit seinem herausragenden Chefdirigenten, dem gebürtigen Oberösterreicher Franz Welser-Möst, ein Open-Air-Konzert und begeisterte bei bestem Sommerwetter das Publikum mit Bruckners Vierter Sinfonie. Bundespräsident Alexander Van der Bellen hielt die Eröffnungsrede, RLB OÖ-Generaldirektor lud die Raiffeisenkunden schon vor dem Konzert zu einem Empfang in den Pfarrhof, bei dem die Kulinarik mit Geselchtem und Fleckerspeis bis hin zu Zwetschkenknödeln ganz im Zeichen der Lieblingsgerichte Bruckners stand.



Walter Lederhilger aus Kremsmünster (Genossenschaftsanwalt des Raiffeisenverbandes OÖ), RLB OÖ-Generaldirektor Heinrich Schaller, Dirigent Franz Welser-Möst, Landeshauptmann Thomas Stelzer und Norbert Trawöger (künstlerischer Leiter oö. KulturEXPO Anton Bruckner).



Der Höhepunkt der Reise: Im Rahmen einer Generalaudienz überreichten die Kapellmeister – v.l.: Peter Brillinger (Bad Hall), Gottfried Rapperstorfer (Ried im Traunkreis), Thomas Hörmann (Maria Neustift) und Komponist Thomas Doss – die Partitur der Messe an Papst Franziskus.



In einem Restaurant am Tiber mit herrlichem Blick auf die Engelsburg organisierten Barbara und Gottfried Rapperstorfer ein Abendessen für alle 350 Mitreisenden.



Auf den Marmortreppen des Petersdoms: Barbara Rapperstorfer und die drei Kapellmeister mit OÖVP Klubobmann Bürgermeister Christian Dörfel aus Steinbach an der Steyr (links) und Bad Halls Bürgermeister Bundesrat Bernhard Ruf (rechts), der unter den Chorsängern war.

Im Petersdom

2009 besichtigten Barbara und Gottfried Rapperstorfer im Zuge ihrer Hochzeitsreise den Petersdom in Rom. „Hier ein Konzert zu spielen, das wärs“, träumten die Frischvermählten damals vor sich hin. Fünfzehn Jahre später hat sich dieser Traum für das Musiker-Ehepaar aus Bad Hall und 210 Musikkollegen und Sänger aus Oberösterreich erfüllt.

„Dieses Hirngespinnst mit dem Konzert im Petersdom hat uns nicht mehr losgelassen!“ Deshalb wurden Barbara und Gottfried Rapperstorfer vor zwei Jahren bei Thomas Doss vorgestellt. Der Puckinger, der einer der gefragtesten Komponisten für Blasmusik ist, machte sich ans Werk.

Herausgekommen ist die „Messe der Barmherzigkeit“, die getreu seinem Wappenspruch „Aus Barmherzigkeit erwählt“ Papst Franziskus gewidmet ist. Eine Messe für großes Blasorchester und gemischten Chor in deutscher Sprache.

„Die Messe für den Papst hatten wir, jetzt brauchen wir nur noch einen Termin für eine Aufführung im Petersdom“, erzählt Barbara Rapperstorfer, die bei der Stadtkapelle Bad Hall und beim Musikverein Ried im Traunkreis die Oboe spielt. Ihr Mann Gottfried Rapperstorfer leitet den Musikverein Ried im Traunkreis als Kapellmeister und teilt sich diese Aufgabe bei der Stadtkapelle Bad Hall mit Peter Brillinger.

Konzerte in Siena, Pisa und Mallorca

Barbara Rapperstorfer bringt viel Erfahrung bei der Planung von Musiker-Reisen mit. 2014 organisierte sie für 250 Reisende mit den Musikvereinen Ried im Traunkreis, Bad Hall und Windischgarsten eine Kreuzfahrt. Dabei wurde am Schiff musiziert

und sogar ein Auftritt am Ballermann in Mallorca stand am Programm. 2018 konzertierte die Stadtkapelle Bad Hall auf der bekannten Piazza del Campo in Siena und in Pisa. Doch die Reise nach Rom sollte der bisherige Höhepunkt werden.

„Nach zahlreichen Telefonaten und Mails mit der österreichischen Botschaft im Vatikan ist es uns schließlich gelungen, einen Aufführungstermin im Petersdom zu bekommen“, konnte Barbara Rapperstorfer ihr Glück kaum fassen.

Uraufführung im Linzer Mariendom

Als dritten Musikverein neben Ried im Traunkreis und Bad Hall holte man Maria Neustift ins Boot. Jede Kapelle studierte die Messe individuell ein. „In regelmäßigen Abständen haben wir uns dann immer wieder mit allen 100 Musikanten zu Gemeinschaftsproben getroffen“, erinnert sich Gottfried Rapperstorfer. Auch die Kirchenchöre aus Bad Hall, Waldneukirchen und Ried im Traunkreis, Singkreis und Lobchor Ried im Traunkreis, die Chorgemeinschaft Bad Hall und Losenstein Vocal waren mit insgesamt 110 Sängerinnen und Sängern dabei.

Nach einer gelungenen Uraufführung mit Bischof Manfred Scheuer im Linzer Mariendom vor etwa 1.500 Besuchern reisten Musiker und Sänger von 24. bis 28. August mit Bus, Bahn und Flugzeug nach Rom, wo am Samstag um 15 Uhr die „Messe der Barmherzigkeit“ im Petersdom aufgeführt wurde. „Ein sehr bewegender Moment, viele von uns hatten Tränen in den Augen“, erzählt Gottfried Rapperstorfer, der abwechselnd mit seinen beiden Kapellmeister-Kollegen dirigierte. Zelebriert wurde der Gottesdienst von Monsignore Johannes Fürnkranz, Pater Albert Dückelmann, der Pfarrer von

ging ein Traum in Erfüllung

Ried im Traunkreis, konzelebrierte.

Am Abend stand dann noch ein Platzkonzert auf der Piazza Navona, einem der schönsten Plätze Roms am Programm. Vor der Heimreise am Mittwoch durften Komponist Thomas Doss und die Kapellmeister Gottfried Rapperstorfer, Peter Brillinger und Thomas Hörmann im Rahmen einer Privataudienz die Partitur der Messe persönlich an Papst Franziskus überreichen. „Ein unbeschreibliches Gefühl. Der Heilige Vater war sehr nett und hat sich auf Deutsch mit uns unterhalten. An diesen Moment werde ich mich ewig erinnern!“

Die „Messe der Barmherzigkeit“ wird derzeit verlegt und kann in Kürze gekauft und auch von Kapellen, Orchestern und Chören aufgeführt werden.

Thomas Sternecker



Vorne v.l.: Komponist Thomas Doss und die Kapellmeister Gottfried Rapperstorfer (Musikverein Ried im Traunkreis), Peter Brillinger (Stadtkapelle Bad Hall) und Thomas Hörmann (Musikverein Maria Neutift) mit den 100 Musikerinnen und Musikern und 110 Sängerinnen und Sängern in der Basilika Sankt Peter im Vatikan (Petersdom).

HERZLICH WILLKOMMEN BEI RAIFFEISEN REGION BAD HALL



Ansprechpartner vor Ort

Günther WEIGERSTORFER
Regionalleiter
Marktverantwortlicher Bad Hall & Pfarrkirchen



Michaela GRIEBLER
Marktverantwortliche Adlwang

Florian GANGLBAUER
Marktverantwortlicher Rohr



Gregor KÖNIG
Marktverantwortlicher Waldneukirchen

Weitere Experten in der Region



Roland EDTBERGER
Private Banking



Viktoria STRAUSS
Team Jugend



Silvia SAFFRATMÜLLER
Immobilien



FIRMENKUNDEN



WOHNSERVICE



Service- & Beratungsleistungen

- Debit- & Kreditkarten
- Zahlungsverkehr
- Mein ELBA
- Sparbuchungen
- Münzen & Valuten
- Girokonto
- Sparen & Anlegen
- Finanzierungen
- Wertpapiere
- Versicherungen





Glaube, Liebe, Hoffnung

Mag. P. Franz Ackerl OSB
Pfarradministrator von
Vorchor und Kirchham

„So ein Kreuz“

Am 14. September feiert die Kirche das Fest der Kreuzerhöhung. Dabei feiern wir eines der größten Geheimnisse unseres Glaubens, dass Gott selbst in seinem Sohn ans Kreuz geht und somit all die Kreuze unseres Lebens bei Gott aufgehoben sind.

Mit Schülern habe ich einmal die Kreuzwegstationen graphisch gestaltet, indem jeder eine Station zugewiesen bekommen hat und dann den Auftrag hatte, mit Zeitungen eine Collage zur entsprechenden Station zu gestalten. Die Schülerin, die die Kreuzwegstation „Jesus wird ans Kreuz genagelt“ gezogen hatte, hat eine Überschrift in einer Zeitung gefunden, auf der stand:

„Ich bin keiner, der davonläuft!“

Eine wunderbare Botschaft von Jesus. Er nimmt das Kreuz auf sich, es hätte für Gott sicher auch andere Möglichkeiten gegeben, seinen Sohn zu retten. Wenn und weil der Sohn Gottes aber sein Kreuz auf sich nimmt, bekommen auch wir die Kraft, die Kreuzwege unseres Lebens zu gehen. In jedem Leben gibt es den Moment, wo man mit dem Kopf gegen den Kreuzesbalken stößt. Es bleibt uns aber nichts anderes übrig, als das Kreuz anzunehmen. Nur so können die Schwierigkeiten und Herausforderungen unseres Lebens verwandelt werden. Mögen wir die Einsicht haben, dass das Schwere in unserem Leben halt leider auch dazu gehört, aber auch erfahren, dass wir die Kraft bekommen, es zu tragen.

Eine mittelalterliche Legende berichtet, dass ein Mensch, der sich beschwerte, dass sein Kreuz zu schwer sei, die Gnade bekommen hat, sich selbst eines aussuchen zu können. Manche der Kreuze sahen leicht aus, entpuppten sich aber als unglaublich schwer. Letztlich findet er ein passendes und erkennt, dass es jenes Kreuz ist, das er bisher auch schon getragen hat.

Gott bewahrt uns nicht unbedingt vor dem Leid, aber er bewahrt uns im Leid, diese Erfahrung wünsche ich Ihnen.

Jugend & Beruf

Von 2. bis 5. Oktober im Messezentrum Wels

Die Wirtschaftskammer OÖ präsentiert auf der Messe „Jugend & Beruf“ am Welser Messegelände ein Berufsorientierungsangebot der Superlative mit noch mehr Neuheiten und einer großartigen digitalen Begleitung, die bereits mit Schulbeginn online ist und die Besucher der Messe optimal auf den Messebesuch vorbereitet.

Über 340 Aussteller aus den unterschiedlichsten Bereichen zu den Themen Bildung und Berufswahl sind bei der „Jugend & Beruf“ dabei. Österreichs größte Messe für Beruf und Ausbildung ist für junge Menschen der ideale Ort, um die eigenen Interessen und Talente zu entdecken.

Die Präsenzmesse wird auch heuer wieder von der DIGI-Messe begleitet, die mit neuen Features einen wesentlichen Beitrag in der Vorbereitung für die Besu-



cher darstellt. Die Lehrlingsplattform steht mit regionaler Suchfunktion zur Verfügung. Dort kann sich jeder Besucher seine persönlichen Favoriten zusammenstellen, um dann die Messe in Wels noch gezielter besuchen zu können. Jeder Aussteller präsentiert seine Highlights, die er am Messestand für die Besucher vorbereitet hat. Auf der neu gestalteten Landing Page erhält man großartige Informationen rund um Aus- und Berufsbildung: digi.jugendundberuf.info

Unter jugendundberuf.info kann man sich online optimal auf den Messebesuch vorbereiten.

HABEN SIE schon einmal daran gedacht,
PROSPEKTE mit dem extra-blick
ZU VERSENDEN?



Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet.

Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!

Tel.: 0664 18 40 757



RLB OÖ im ersten Halbjahr 2024 gut unterwegs

„Mit einem Wachstum beim Finanzierungsvolumen sowie deutlichen Zuwächsen bei den Einlagen ist das operative Geschäft im ersten Halbjahr 2024 äußerst positiv verlaufen. Die vorliegenden Halbjahresergebnisse zeigen, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht nur einen klaren Kurs für eine erfolgreiche Zukunft eingeschlagen hat, sondern auch Antworten auf aktuelle Herausforderungen und schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen geben kann“, sagt Heinrich Schaller, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ. So konnte das Finanzierungsvolumen (Forderungen an Kunden) um 188 Millionen Euro gegenüber Ende 2023 gesteigert werden und liegt per 30. Juni 2024 bei 26,2 Milliarden Euro. Auch die Einlagen, die zur Jahresmitte 2024 einen Stand von 14,1 Milliarden Euro aufweisen, legten um 6,4 Prozent gegenüber Ende 2023 zu.

im BLICKPUNKT

Top-Manager verstärkt HEINZEL Group

Karl Achleitner, der seine Karriere in der Papierfabrik Laakirchen begann, wurde zum Chief Operating Officer (COO) der Heinzl Holding bestellt. Achleitner wird neben CEO Sebastian Heinzl Mitglied des Top-Management-Teams der HEINZEL Group, die auch Werke in Laakirchen und Steyrmühl betreibt.



Grünauer holt Gold bei Wasserski-WM

„Ich habe mir einen Traum erfüllt!“, strahlte Daniel Dobringer (56). Der Grünauer sprang bei der Senioren-Wellmeisterschaft im Wasserski in der Klasse über 45 Jahren nach zehn Silbermedaillen in der allgemeinen Klasse und Silber bei der Senioren-WM 2022 mit 50,10 Metern in Spanien erstmals zur Goldmedaille.



Platz 2 beim Achenseelauf in Tirol

Christoph Stadler vom LAC Nationalpark Moins wurde beim Achenseelauf in Tirol über 23,2 Kilometer sensationell zweiter in der Gesamtwertung! Der Micheldorfener lief in 1:35:57 Stunden als bester Österreicher ins Ziel – ein großartiges Resultat unter 885 Finishern bei einem der populärsten Landschaftsläufe Österreichs.



Salzkammer(sc)hall

Am 29. September wird am Offensee gesungen

Salzkammer(sc)hall. So nennt sich ein einzigartiges Projekt unter Federführung von Georg Nußbaumer, das im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt „Salzkammergut 2024“ umgesetzt wird. Mit der Wiese im Norden des Offensees in Ebensee wurde ein Aufführungsort gewählt, von dem aus ein bis auf einige Bäume unverstelltes 360° Panorama zu sehen ist.

überschreiten die Gipfel, springen über Kanten oder bleiben bei horizontalen Bergkanten stabil.

Im Zentrum stehen mehrere Chöre, die im Inneren der „singenden Masse“ stehen und – angeleitet von der jeweiligen Chorleitung – unterschiedliche Drehungen, gegenläufig und mit verschiedenen Geschwindigkeiten vollführen. Jeder Chor bekommt dafür ein anderes Soundfile, innerhalb des Chores wird jedoch unisono gesungen. Alle anderen Sängerinnen, Sänger und Chöre bilden den „Umhüllungschor“, in den die „Kernchöre“ eingebettet sind. Uraufführung am 29. September um 15 Uhr, Generalprobe um 13 Uhr.

Der gesungene Horizont

Die Töne für hohe aber entfernte Berge werden „aus perspektivischen Gründen“ tiefer klingen als die Töne nah stehender, viel niedrigerer Berge. Der gesungene Horizont erklingt in der Landschaft und liest diese zugleich als Notation. Die Horizontlinie wird zur klingenden Linie, die gemeinsam „abgesungen“ wird. Langsam folgen die Stimmen den auf- und abwärts steigenden Kämmen,

Chöre und auch weniger geübte Mitsingende sind als Gruppen oder Einzelne willkommen.

Infos und Anmeldung : <https://salzkammerschall.at/der-gesungene-horizont/>



Mit RAG Austria-Generaldirektor im Energy Valley

RAG Austria-Generaldirektor Markus Mitteregger (links) ist in Kremsmünster aufgewachsen. Kürzlich führte er eine Delegation des Rotary-Clubs Kremsmünster mit Präsident Thomas Lugmayr, seines Zeichens Braumeister in der Brauerei Schloss Eggenberg, durch das „RAG Energy Valley“ in der Ortschaft Krift in Kremsmünster, gab interessante Einblicke in die regionale Versorgung von Industrie und Haushalten mit Strom und Wärme, und informierte über die aktuelle Versorgungssicherheit. Für die spannenden Ausführungen bedankte sich Präsident Thomas Lugmayr mit einer Magnum-Flasche „Ried Steiner Hund“ aus der Stiftskellerei Kremsmünster.

Attraktion auf vier



Seit etwas mehr als einem halben Jahr ist ein giftgrünes Gefährt im Steyrtal unterwegs, das für Aufsehen sorgt, woimmer es auftaucht. Am Steuer sitzt Robert Steinbichler aus Molln, der seit Jänner stolzer Besitzer eines äußerst seltenen Steyr Fiat Multipla 600, Baujahr 1962, ist.

„Ich sammle fast alles, hauptsächlich Sachen aus der Mollner Geschichte“, sagt der Gastronom, der gemeinsam mit Ehefrau Gitti das Gasthaus „Wirt im Dorf“ betreibt. Drei große private Räume im Schuppen sind mittlerweile vollgeräumt mit seinen Schätzen – zu denen unter anderem auch zahlreiche Fahrzeuge gehören: Zwei alte Traktoren – ein Steyr 15er, Baujahr 1954 und ein Steyr 18er, Baujahr 1958. Waffenräder, Kutschen, Schlitten, Mopeds, Motorräder und dazu etwa dreitausend Ansichtskarten aus dem Steyrtal, alte Radios, verschiedenste historische bäuerliche Geräte und vieles, vieles mehr. Einige ganz besonders schöne Stücke aus seiner Sammlung sind im Mollner Wilderer Museum, das direkt an den Dorfwirt grenzt, ausgestellt.

„Ich hätte da eventuell was für dich“, sagte im Vorjahr ein Museumsbesucher, nachdem er mit Robert Steinbichler über alte Dinge fachgespracht hatte.

Die Rede war von einem Steyr Fiat Multipla 600, Baujahr 1962. „So ein Fahrzeug hatte ich schon als Jugendlicher, leider habe ich es aus Platzmangel damals weggeben müssen“, erinnert sich der 54-Jährige.

Im Jänner dieses Jahres besichtigte er den seltenen Oldtimer in Weiz in der Steiermark. „Das Auto war tiptop beisammen, das musste ich einfach haben“, erzählt der Dorfwirt, der den Steyr Fiat Multipla nach Molln holte und ihm mit „KI-MOIN I“ auch gleich ein entsprechendes Wunschkennzeichen verpasste.

Konstrukteur Dante Giacosa, der davor schon den legendären Fiat 500 „Tipolino“ entworfen hatte, gelang mit dem Fiat Multipla 600, der 1956 eingeführt wurde, ein echter Geniestreich. Auf genau zwei Metern Radstand baute er bis zu drei Sitzreihen ein, und umhüllte das Ganze mit einem Minimum an Blech, um Kosten zu sparen. Es entstand ein Frontlenker, der später Vorbild für alle sogenannten Minivans werden sollte.

Platz für bis zu 6 Personen

Aufgrund seines großzügigen Platzangebotes eignete sich der Multipla bestens für verschiedene Nutzfahrzeug-Varianten, zahlreiche Metzger, Maler oder Bäcker wagten mit ihm den Schritt zur Motorisierung.

Die Bezeichnung „Multipla“ steht für das große Platzangebot. Der Fiat Multipla 600 wurde in drei verschiedenen Konfigurationen angeboten. Zuerst einmal als Taxi, mit Kofferablage statt Beifahrersitz und einer festen zweiten Sitzreihe. Dann mit zwei Sitzbänken für vier oder fünf Personen und schließlich noch mit einer dritten Sitzreihe für sechs Personen. Die hinteren Sitzreihen lassen sich zu einer Art Bett zusammenklappen.

War das Auto voll besetzt, ging das ganz schön auf die Leistung. Schon mit nur einem Passagier kam der Multipla mit seinen 21 PS nur noch mit Mühe auf 90 km/h. Deshalb wurde der 4 Zylinder-Motor 1960 auf 767 Kubik und 29 PS verstärkt, die Höchstgeschwindigkeit stieg damit auf immerhin 105 km/h.

Ein waschechter Steyrer

Dieser Motor treibt auch das Auto von Robert Steinbichler an, das ein ganz besonderes ist. Es gehört nämlich zu den wenigen der insgesamt 150.000 Multiplas, die nicht in Italien, sondern in Lizenz im Werk in Steyr, nur

Die hinten angeschlagenen Türen wurden im Volksmund als „Selbstmördertüren“ bezeichnet. Der 4 Zylinder-Motor mit 29 PS ist einfach gestrickt und beschleunigt das 750 Kilo leichte Auto auf knapp über 100 km/h.



Dorfwirt Robert Steinbichler sammelt alte Sachen hauptsächlich aus Molln. Hier das Schild vom Gasthaus, das seine Großeltern und später sein Onkel samt Tankstelle bis 1972 betrieben.

Rädern rollt durchs Steyrtal

25 Kilometer von Molln entfernt, gefertigt wurden.

Keine Heizung

Die Ausstattung ist spartanisch. Servolenkung gabs damals genauso wenig, wie eine Heizung. „Dafür hat er einen Aschenbecher“, lacht Robert Steinbichler.

Gemeinsam mit Ehefrau Brigitte und Sohn Robert war der Mollner Dorfwirt mit seinem neuen Oldtimer heuer schon fleißig unterwegs. „Nicht nur im Steyrtal, auch in Windischgarsten, Bad Ischl, oder am Traunsee hat der 62 Jahre alte Steyr Fiat Multipla schon für erstaunte Blicke gesorgt.

Übrigens: Wer alte seltene Sachen aus Molln besitzt – auf keinen Fall wegwerfen, sondern bei Robert Steinbichler melden!

Thomas Sternecker



mein
OLDtimer

Brigitte, Robert und Sohn Robert Steinbichler mit ihrem ganz besonderen Familienauto – einem grünen Steyr Fiat Multipla 600, Baujahr 1962 – hier vorm Wilderer Museum in Molln.

ERNTEEDANKFEST

Gemeinsam feiern und Danke sagen!

SONNTAG

22. SEPTEMBER 2024

10.00 Uhr

Messe im Linzer Mariendom
mit dem Chor der Bäuerinnen
des Bezirks Linz-Land

11 bis 15 Uhr

Schmankerl-Markt
mit bäuerlichen Produkten aus OÖ



Kinderprogramm
von den Seminarbäuerinnen

Musikalische Umrahmung
& Volkstanz

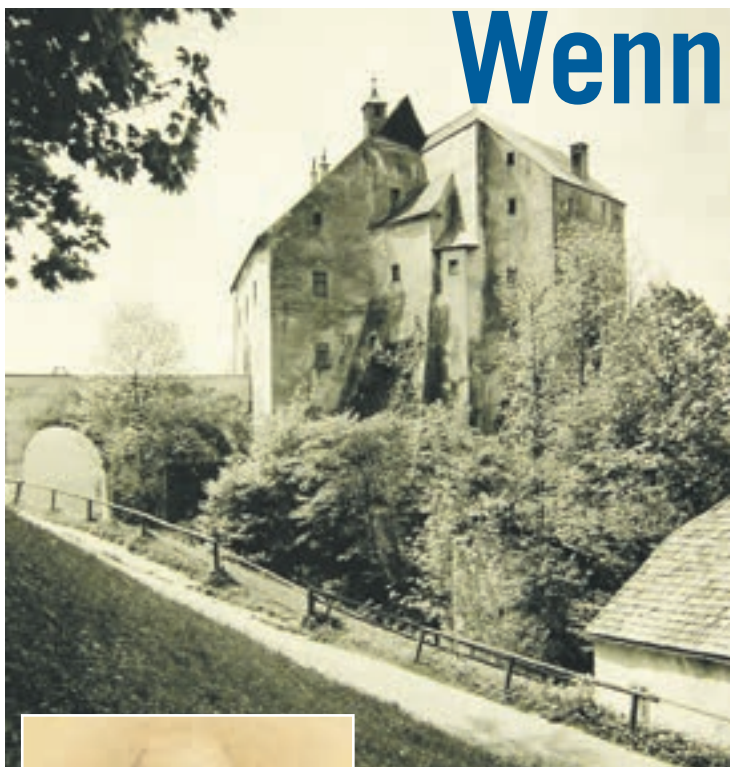
© Julian Quirechmair



oberösterreichische
versicherung



Wenn der Schul-Weg



Anton Bruckner hat sich erst im höheren Alter über seine Kinder- und Jugendjahre geäußert. Und aufgeschrieben haben das gute Freunde von ihm. Über diesen steilen Weg ist er auf die Burg Altpernstein gekommen und vielleicht hat er sich von zwei Freunden auf Händen tragen lassen: Anton Bruckner hat sich auch als gstandener Komponist und angesehener Mann noch etliches aus Kindertagen bewahrt.

Viel ist jetzt die Rede von den Schulwegen, von der Sicherheit am Gehsteig und auf der Straße. Wir haben uns zum Schulbeginn ein paar andere Schul-Wege angesehen: Wie unterschiedlich der Weg sein kann, um überhaupt eine Schule besuchen zu können.

Die Lehrer rund um Ansfelden

Beginnen wir bei Anton Bruckner – weil eben sein zweihundertster Geburtstag gefeiert worden ist am 4. September. Bruckners Vater ist Lehrer an der Dorfschule in Ansfelden. Im Alter von sechs Jahren besucht die auch der Sohn, dann die Volksschule in Hörsching, dort wohnt sein Onkel – ebenfalls ein Schulmeister. Der wird in der Schule schon unterstützt von seinem Sohn als Schulgehilfen. Bruckners Vater erkrankt und der Sohn kommt zurück nach Ansfelden. Nach dem frühen Tod des Vaters wird Anton Bruckner als Singknabe im Stift St. Florian aufgenommen. Und ist wieder in einem Lehrer-Haushalt daheim. Aus Bruckner wird selbst ein Lehrer. Unter anderem.

Über Anton Bruckners Kindheit und Jugend gibt's nicht allzuvie-

Anno
dazumal

Franz X. Wimmer



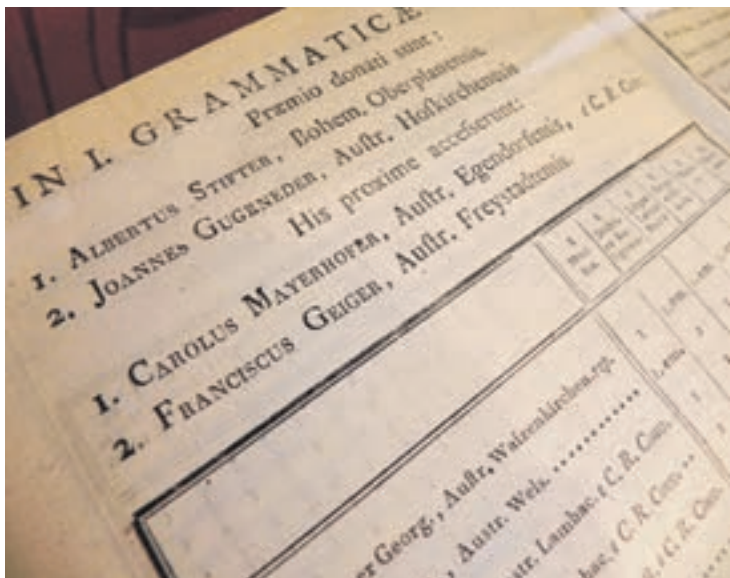
le Quellen. Doch Klaus Petermayr hat sie in der aktuellen Bruckner-Biographie gewissenhaft zusammen geführt:

Anton Bruckner. Eine Biografie
Verlag Anton Pustet

Vom Böhmerwald ins Kremstal

Drei, vier Tage dauert der Schulweg von Adalbert Stifter – von Oberplan im Böhmisches bis nach Kremsmünster. Als er mit zwölf Jahren, im Sommer 1818, diesen Weg das erste Mal geht, begleitet von seinem Großvater, da besuchen sie in Viechtwang einen entfernten Verwandten, den Kremsmünsterer Benediktiner P. Bernhard Koch. Der hat selbst das Stiftsgymnasium besucht – und den hat man zuerst um Rat gefragt. Schließlich hat daheim in Oberplan der Kaplan abgeraten von einem Gymnasium.

Ein paar Monate später ist Stifter Schüler in Kremsmünster – er wird ein ziemlich guter Schüler.



Ein prämierter Schüler – Albertus Stifter aus dem böhmischen Oberplan.



Diesen Blick von Kremsmünster Richtung Kremsmauer hat Adalbert Stifter aus seiner Jugendzeit in Erinnerung. Und er hat ihn sich malen lassen für seine Linzer Wohnung.

viele Jahre dauert

Und Hauslehrer ist er auch noch geworden – während seiner Zeit als Student in Wien.

Ein Einzelschicksal ist der böhmische Student in Kremsmünster übrigens nicht: Der Kremsmünsterer Historiker Wendelin Hujber hat rund um Oberplan an die vierzig Schüler ausfindig gemacht, die im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert in Kremsmünster zur Schule gegangen sind.

Mehr dazu finden Sie von Wendelin Hujber im Herbst im Jahrbuch des Adalbert-Stifter-Instituts. Infos unter www.stifterhaus.at

Der Himmel überm Effertsbach

Eine gute halbe Stunde ist zu Fuß aus dem Effertsbach hinauf auf den Frauensteiner Kirchberg: Das ist der Schulweg von Marie Helene Frauendorfer, Tochter des Lambergischen Revierförsters im Effertsbach bei Frauenstein – und seiner Frau, einer früheren Kammerzofe.

Die Welt im Effertsbach die ist so was wie ein Paradies: „Das kleine Mädchen, von den großen Meta genannt, sitzt auf dem Grund des alten Regenfasses und schaut in den Himmel. Der Himmel ist blau und sehr tief. Manchmal treibt etwas Weißes über dieses Stückchen Blau und das ist eine Wolke. Meta liebt das Wort Wolke. Wolke ist etwas Rundes, Fröhliches und Leichtes“.

Doch dann kommt Marie Helene ins Klosterinternat nach Linz: „Sie wollte nicht um sechs Uhr aufstehen und trunken vor Schläfrigkeit in der Kirche singen, sie mochte keinen bitteren Kaffee trinken und sie war gewohnt, jederzeit reden zu dürfen, nicht nur zu gewissen Stunden. Besonders aber hasste sie das kalte Waschwasser, die straff geflochtenen Zöpfe und die Kälte.“

Marlen Haushofer hat den Effertsbach wie die Klosterschule



Im Alten Schulhaus in Frauenstein ist Marie Helene Frauendorfer ab 1926 in die Volksschule gegangen. Jetzt ist das Schulhaus grundlegend saniert worden.

mit ihren Büchern weit in die Welt hinaus geschickt. Bequem nachzulesen in „Gesammelte Erzählungen“, erschienen im Claassen Verlag.

Den Schul-Weg von drei bekannten Menschen aus unserer Gegend haben wir hier zusammen gefasst. Die Schul-Wege der weniger Bekannten sind genau so spannend. Doch meistens wird darüber auch nicht viel gesprochen. Vielleicht schauen Sie sich einmal um in alten Briefen, in der Feldpost aus dem Krieg. Da kommt vieles von dem zur Sprache, was später nicht mehr erzählt wird.

Blick vom Frauensteiner Kirchenhügel über die Bauernhub Richtung Effertsbach. Dort hinterm Berg liegt das Forsthaus, in dem Marlen Haushofer aufgewachsen ist.



„Linz ist eine der



Mit 1. Juli dieses Jahres wurde Brigadier Klaus Hübner zum Stadtpolizeikommandant von Linz ernannt. Der Kremsmünsterer steht an der Spitze von 620 Polizistinnen und Polizisten, die in zwölf Polizeiinspektionen und in einem Kriminalreferat der drittgrößten Stadt Österreichs ihren Dienst versehen.

„Das ist schon nocheinmal eine ganz andere Dimension“, sagt Klaus Hübner, der seit 2005 als Stadtpolizeikommandant von Wels für immerhin 160 Beamte verantwortlich gewesen ist.

Der Kremsmünsterer absolvierte nach der Matura an der Handelsakademie Kirchdorf 1990 die zweijährige Polizeischule in Linz und begann seinen Dienst 1992 als Fußstreife in Wels. „Wir haben Ladendiebe und Ausbrecher geschnappt und Verkehrssünder bestraft“, erinnert sich der 54-Jährige an seine Anfänge als „ganz normaler Polizist“.

19 Jahre Polizeichef der Stadt Wels

Nach der Ausbildung zum dienstführenden Beamten leitete Hübner ab 1998 das Wachzimmer Bahnhof in Wels und schloss 2002 die Offiziersausbildung in Mödling und Traiskirchen ab. Als einer von drei Offizieren war er in Oberösterreich für die Zusammenführung von Polizei und Gendarmerie verantwortlich. Als diese erfolgreich vollzogen war, wurde Klaus Hübner 2005 mit erst 35 Jahren zum Stadtpolizeikommandant von Wels ernannt. Als solcher stand er 19 Jahre lang an der Spitze von 160 Polizisten. „Eine sehr schöne Zeit“, denkt der Brigadier an zwei erfüllende Jahrzehnte zurück.

„Der Beruf als Polizist ist sehr abwechslungsreich, aber auch fordernd“, betont Klaus Hübner, „du weißt in der Früh nie, was dich erwartet. Die Einsätze reichen von Gewalt in der Familie,

über teilweise schwere tödliche Unfälle bis hin zu Lebensrettungen – da ist alles dabei!“

Berufsbegleitend absolvierte der Faustballer, der mit Kremsmünster in der Bundesliga spielte und sogar Staatsmeister wurde, zahlreiche Ausbildungen und schloss an der Fachhochschule Wiener Neustadt das Masterstudium „Strategisches Sicherheitsmanagement“ ab.

620 Polizeibeamte für 220.000 Einwohner

Nachdem sich Karl Poguter heuer im Juni als Polizeichef von Linz in die Pension verabschiedete, bewarb sich Klaus Hübner um seine Nachfolge und machte unter zahlreichen Bewerbern das Rennen. „Die Landeshauptstadt mit 220.000 Einwohnern und 620 Polizeibeamten, das ist ein Vielfaches von Wels“, weiß Hübner, der mit Ehefrau Helga und den Kindern Anna (29) und Laurenz (27) in Kremsmünster fest verwurzelt ist. Als Obmann engagiert er sich für die Faustballer des TuS Kremsmünster, beim Bergwandern, Walken und Mountainbiken – ohne Elektromotor! – hält er sich fit für seine verantwortungsvolle Aufgabe.

Als Präsident leitet der Stadtpolizeikommandant von Linz ehrenamtlich den Polizei-Unterstützungsverein OÖ mit 4.000 Mitgliedern. Mit seinem Team organisiert er den jährlichen, ausverkauften Polizeiball im Brucknerhaus. Außerdem betreibt der Verein Restaurants in den Polizeischulen Linz und Wels und im ORF Landesstudio OÖ – „wenn man so will, bin ich auch Gastwirt“, lacht Klaus Hübner. Mit den Einnahmen werden in Not geratene Polizisten und deren Familien unterstützt.

Die Landeshauptstadt hat für die Polizei in Oberösterreich eine ganz besondere Bedeutung. In Linz befinden sich alle wichtigen Organisationen, Institutionen

Wie der Papa, so der Sohn: Klaus Hübner mit Sohn Laurenz, der als Polizist in der Polizeiinspektion Kremsmünster im Einsatz ist. Links am Foto Klaus Hübner mit Ehefrau Helga beim Wandern in Südtirol und unten mit Hüttenwirt Gabriel Straßmayr auf der Gowilalm in Spital am Pyhrn.



sichersten Städte der Welt”

und Entscheidungsträger. Mit ihnen in ständigem Austausch zu sein, gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Stadtpolizeikommandanten.

Linz muss eine sichere Stadt bleiben

„Wir sind sehr gut aufgestellt, sieben Tage pro Woche rund um die Uhr für die Bevölkerung im Einsatz und wollen das in uns gesetzte Vertrauen rechtfertigen“, betont Klaus Hübner, der auch auf Bundes- und EU-Ebene in wichtigen Arbeitskreisen federführend mitarbeitet: „Linz ist eine der sichersten Städte der Welt. Jeder kann sich frei bewegen, ohne dass er Angst haben muss, überfallen zu werden. Meine Hauptaufgabe ist es, mit meinem tollen Team dafür zu sorgen, dass das auch in Zukunft so bleibt.“

Thomas Sternecker



Der Linzer Polizei-Chef Klaus Hübner (Mitte) – am Foto mit Oberösterreichs Landespolizeidirektor Andreas Pils (links) und seinem Stellvertreter Oberst Michael Hubmann – steht an der Spitze von 620 Bediensteten.

DER BESTE SCHRITT IN DEINE ZUKUNFT

2.-5. Oktober Messegelände Wels

35

JAHRE

MESSE

JUGEND

& BERUF



jugendundberuf.info

GEFÖRDERT VON



VERANSTALTET VON



TERMIN KALENDER

Weinfest

BAD HALL. Am Freitag, 13. September um 18 Uhr (bei Schönwetter ab 15 Uhr) veranstaltet der Lions Club Bad Hall sein Weinfest im Gästezentrum mit einer umfangreichen Auswahl an Spitzenweinen renommierter Winzer. Auch Bierliebhaber kommen auf ihre Kosten – für das leibliche Wohl ist natürlich gesorgt.

Tag der offenen Tür

MOLLN. Am Samstag, 14. September lädt das Rote Kreuz zum Tag der offenen Tür. Von 10 bis 14 Uhr werden verschiedene Dienstleistungsbereiche wie Erste Hilfe, Rettungsdienst, betreutes Reisen, Ruffhilfe und Jugendrotkreuz präsentiert. Für Kinder gibts eine Hüpfburg.

Gstanzslinga

LAAKIRCHEN. Am Samstag, 14. September um 19.30 Uhr findet das Gstanzslinga in der Mostschänke Hoidinger statt. Moderator Peter Gillesberger begrüßt das Härtel Quintett, die Aspacher Triopopler, das Trio Schleudergang und Helga Thurner und Waltraud Grünwald als Duo „Drent & Herent. Kartenvorverkauf am Stadttamt unter Tel. 07613 / 8644 DW 311.

Lieder und Texte

SCHARNSTEIN. Lieder und Texte zum Mensch-Sein mit Andrea und Franz Froschauer gibts unter dem Titel „... dann werden wir ...“ am Samstag, 14. September um 19.30 Uhr im Sitzungssaal der Marktgemeinde. Vorverkaufskarten gibts unter Tel. 07615 / 2237-0.



Das Wunder von Gschwandt

Was haben eine exzentrische Kartenlegerin, ein liebeskranker Kellner und eine schweizerische Rechtsanwältin gemeinsam? Nun, sie alle haben ein Ziel. Sie wollen ihr Publikum beim „Wunder von Gschwandt“ – dem neuesten Stück der Theatergruppe Gschwandt – im alten Pfarrheim zum Lachen bringen – am Foto bei den Proben Wolfgang Wampl und Bernadett Hummer. Die altbewährte Bauernbühne bezaubert diesmal mit den Wirren rund um einen Wirt, sein Gasthaus und die liebe Familie. Wer herausfinden möchte, welche Wunder in Gschwandt geschehen, der sollte eine der Vorstellungen besuchen. Premiere für „Das Wunder von Gschwandt“ ist am 20. September, gespielt wird an allen Wochenenden bis zum 20. Oktober. Kartenreservierungen unter 0677/ 62300113.

Sagen-Wanderung

Helmut Wittmann erzählt auf der Wurzeralm

Am Sonntag, 22. September feiert der Alpenverein Linz sein 150-jähriges Jubiläum auf der Wurzeralm! Auf die Besucher wartet bei freiem Eintritt ein Tag voller Bergabenteuer, Erinnerungen und Feierlichkeiten an einem der schönsten Orte der Region. Unter dem Titel „Von Lebensquell & Wunderbaum“ findet

eine sagenhafte Wanderung für große und kleine Märchenfreunde ab 5 Jahren statt. Helmut Wittmann erzählt alpenländische Zaubermärchen und dazu Sagen aus der Pyhrn-Priel-Region. Mit dabei ist die grandiose Musikerin und Erzählkollegin Momo Heiß aus München. Treffpunkt ist um 12 Uhr beim Linzer Haus.

Foto: Thom Trauner



Helmut Wittmann aus Grünau und Momo Heiß aus München erzählen auf der Wurzeralm Märchen – untermalt mit passender Musik.

TERMIN KALENDER

Sommerfest

PETTENBACH. Am Samstag, 14. September lädt die Lebenshilfe-Werkstätte von 11 bis 17 Uhr zum beliebten Sommerfest mit Hüpfburg, Tombola und einer Showeinlage der Voigasplattler ein. Für Stimmung sorgen die Bands „Hoch 3“ und die Hausband „Tanzsyndrom“, fürs leibliche Wohl ist gesorgt.

Musikalisches Gipfeltreffen

PETTENBACH. Am Samstag, 14. September um 19 Uhr wird in der Kirche am Magdalenaberg ein Konzert mit Werken von Bach, Bruckner und Schubert zu hören sein. Ausführende sind Chöre und Solisten aus der Region.

Oktoberfest

LEONSTEIN. Im Stocksportzentrum findet am 14. und 15. September das Oktoberfest der Landjugend Molln statt. Am Samstag um 19 Uhr sorgen „Freches Blech“ und die Blaskapelle „Karambolage“ für Stimmung. Am Sonntag spielt der Musikverein Leonstein um 11 Uhr einen Frühschoppen, die VoigasBuam sorgen für einen würdigen Abschluss.

Theater

VORCHDORF. Die Theatergruppe „Die Fremden“ zeigt mit Schauspielern aus verschiedenen Ländern von Indonesien bis Afghanistan am Samstag, 21. September um 19.30 Uhr unter der Regie von Dagmar Ransmayr im Pfarrsaal das Stück „S(ch)ill here“, in das die Mitwirkenden auch ihre persönlichen Erlebnisse einfließen lassen.

TERMIN KALENDER

Diavortrag

GRÜNAU. Seit mehr als 25 Jahren engagiert sich Günter Hager für tibetische Flüchtlings- und Waisenkinder im Himalaya. Jedes Jahr verbringt er mehrere Wochen im Norden Indiens, wo er Freundschaften mit buddhistischen Mönchen und Bergnomaden pflegt. Am Samstag, 21. September berichtet der Linzer Gastronom um 20 Uhr im Gemeindeamt von seinen eindrucksvollen Reisen und Projekten.

Lesung

SIERNING. Am Dienstag, 17. September um 19 Uhr kommt auf Einladung der Bibliothek und der Grünen Sierning Ex-Minister Rudi Anschober zur Lesung seines aktuellen Buches „Wie wir uns die Zukunft zurückholen“ in den „Fokus“. Anschließend wird er mit den Gästen diskutieren – freier Eintritt.

Kabarett

SIPBACHZELL. Der bayerische Kabarettist Fosse Doppelhammer kommt am Donnerstag, 19. September um 19.30 Uhr mit seinem Programm „Sauwitzig“ ins Zirbenschlössl. Karten gibts im Vorverkauf unter Tel. 07240 20 777.

Mehrwert Glaube

KREMSMÜNSTER. Der Komponist Anton Bruckner war gerne zu Besuch im Stift Kremsmünster. Was er hier tat und woran er arbeitete – darüber berichtet P. Altman Pötsch am Freitag, 27. September um 20 Uhr bei „Mehrwert Glaube“ im Wintersaal – nach der Heiligen Messe um 19 Uhr in der Michaelskapelle.

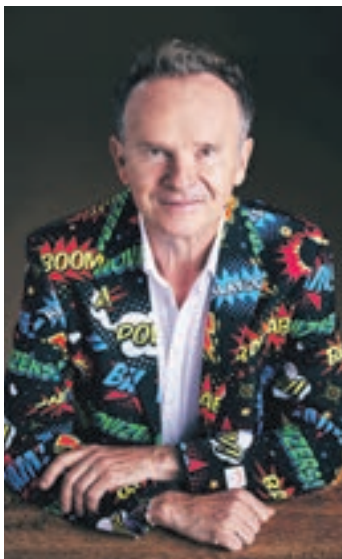
Prädikat Wortvoll

Reimart und Lachkunde mit Willy Astor im ALFA

Am Montag, 16. September um 19.30 Uhr gastiert mit Willy Astor einer der gefragtesten Musikkomödianten Deutschlands im Veranstaltungszentrum ALFA Steyermühl/Laakirchen. Das Allroundtalent versteht es wie kein anderer, Sinn und Klang von Wörtern so zu verdrehen, dass dabei etwas völlig Neues und Ultrakomisches herauskommt.

Das Publikum bekommt dabei natürlich Humor direkt vom Erzeuger. Liederniederschreiber Astor schafft ein neues Munterbewusstsein. Er ist ein zukunftsfähiges Auslaufmodell, seit rund vier Jahrzehnten auf der Bühne und somit ein Klassiker, den man immer wieder gesehen und gehört haben muss. In Laakirchen wird er sein aktuelles Programm „Reimart und Lachkunde – Prädikat Wortvoll“, zum Bes-

ten geben. Mehr Infos und Tickets gibts auf www.floro.at



Willy Astor – bekannt aus zahlreichen TV-Shows – kommt am 16. September nach Laakirchen.

Foto: Andreas Müller



Drei Austro-Rocker machen gemeinsame Sache

Ulli Bär, Matthias Kempf und Andy Baum kennen und schätzen einander seit Jahren. Seit 2019 spielen sie gemeinsame Konzerte. Eigene Lieder und Ausgeborgtes, arrangiert für drei Gitarren und drei unverwechselbare Stimmen, werden am Samstag 26. Oktober um 20 Uhr im Nationalpark Zentrum Molln das Publikum begeistern. Andy Baums „Slow Down“ und „Still Remember Yvonne“ stehen genauso am Programm wie Neues in Mundart. Ulli Bär hat natürlich seine Hits „Der Durscht“ oder „Alle Lichter“ mit dabei und Matthias Kempf spielt sowohl seine ruhigen als auch lustig beschwingte Lieder. Garniert mit herrlichen Anekdoten ist dieser Abend für Fans handgemachter Musik eine wunderbare Gelegenheit um zu lauschen, zu genießen und zu lachen! Karten gibts ab 27. September in Margibt's Shop in Molln und am Gemeindeamt.

TERMIN KALENDER

Mostbauernsonntag

WINDISCHGARSTEN. So bunt wie der Herbst ist das Angebot am Mostbauernsonntag, 29. September ab 10 Uhr im Ortszentrum. Gastronomen und Bäuerinnen der Region bieten heimische Produkte und Speisen zum Verkosten und Kaufen an. Beim Mostpressen und Getreidedreschen kann man Brauchtum hautnah erleben. Handwerksmeile, Livemusik und ein Streichelzoo für Kinder runden das Angebot ab.

Country Music

KIRCHDORF. Mit ihrem neuesten Projekt „I Hold The Line“ kommen die „Country Swingers“ am Montag, 16. September um 20 Uhr ins Zementwerk. Unterstützt werden sie vom Damengesangstrio „Vocal Ladies“. Auf dem Programm stehen Klassiker der Country-Music – Kartenreservierungen: infokiz@kirchdorfer.at

Barock-Fest

ST. FLORIAN. In ausgewählten Opernarien Vivaldis bringt Alois Mühlbacher (Foto) am Samstag, 28. September um 19.30 Uhr im Stift eine breite Palette an Klangfarben mit seiner unverwechselbaren Stimme zur Geltung. Das Ensemble „Pallidor“ (Konzertmeisterin Nina Pohn) begleitet und spielt dazwischen auch Instrumentalstücke. Infos & Tickets: www.pallidor.at

Foto: Alexander Eder





STEUERN & RECHT

Mag. Clemens Klinglmair
Deloitte

Umsatzsteuerbefreiung für Lebensmittelspenden

Mit dem Abgabenänderungsgesetz 2024 wurde eine zusätzliche Umsatzsteuerbefreiung für Lebensmittelspenden eingeführt, welche mit 1. Jänner 2025 in Kraft tritt. Zukünftig sind damit Lebensmittelspenden an bestimmte mildtätige Einrichtungen von der Umsatzsteuer befreit. Die Umsatzsteuerbefreiung schließt auch das Recht auf Vorsteuerabzug nicht aus, es kommt also zu keiner (rückwirkenden) Vorsteuerkorrektur.

Begünstigte Empfänger: Umsatzsteuerbefreit sind Lebensmittelspenden an spendenbegünstigte Einrichtungen, die mildtätige Zwecke verfolgen. Gemäß den Erläuternden Bemerkungen zum Abgabenänderungsgesetz 2024 soll aus Praktikabilitäts-, Rechtssicherheits- und Transparenzgründen auf die durch Bescheid spendenbegünstigten Einrichtungen abgestellt werden.

Umfasste Lebensmittel: Von der Umsatzsteuerbefreiung umfasst sind jene Lebensmittel, auf welche der begünstigte Steuerersatz von 10 % anwendbar ist. Auch nichtalkoholische Getränke mit einem Alkoholgehalt von maximal 0,5 Volumenprozent sind von der Befreiung umfasst. Nicht befreit sind somit beispielsweise die Spenden von Bier, Wein, Spirituosen oder alkoholischen Mischgetränken.

Exkurs: Ertragssteuerliche Abzugsfähigkeit der Spenden
Begleitend zur Einführung der Umsatzsteuerbefreiung für Lebensmittelspenden werden auch die ertragsteuerlichen Regelungen für derartige Spenden angepasst. Werden Lebensmittel im Anwendungsbereich der Umsatzsteuerbefreiung gespendet, so ist an Stelle des grundsätzlich vorgesehenen gemeinen Wertes (Marktwertes) der Buchwert der Lebensmittel als Betriebsausgabe anzusetzen. Damit soll im Sinne einer Vereinfachung vermieden werden, dass der gemeine Wert der gespendeten Lebensmittel ermittelt werden muss.

Fazit: Die neu eingeführte Umsatzsteuerbefreiung von Lebensmittelspenden ist zu begrüßen. Die Spende von nicht mehr für den Verkauf geeigneten Lebensmitteln ist sowohl aus sozialer als auch aus ökologischer Hinsicht sinnvoll und nachhaltig. Durch die Umsatzsteuerbefreiung soll diese Vorgehensweise steuerlich nicht mehr schlechter gestellt werden als die Vernichtung von noch genießbaren Lebensmitteln.

Deloitte.

www.deloitte.at/oberoesterreich

4560 Kirchdorf, Schmideggstraße 5, Tel. 07582 60611

4400 Steyr, Stelzhamerstraße 14a, Tel. 07252 581

Zwei Schwestern

Mit 1. Juli dieses Jahres haben Martina Huemer-Fistelberger und Claudia Haslinger die alleinige Geschäftsführung bei SFK in Kirchham übernommen. Gemeinsam führen die Schwestern das Lebenswerk ihres Vaters Gerhard Spitzbart fort. Der Tischlerei-Betrieb mit 35 Beschäftigten wird immer mehr zu einer modernen Technologie-Manufaktur.

Martina Huemer-Fistelberger (42) und ihre gerade einmal 13 Monate jüngere Schwester Claudia Haslinger (40) sind fast wie Zwillinge aufgewachsen. Beide besuchten die Volksschule in Kirchham und danach die Musikhauptschule Vorchdorf, beide lernten Gitarre und Klavier. „Wir haben fast die gesamte Freizeit miteinander verbracht.“

Als riesengroßer Spielplatz diente den Schwestern und ihren Freundinnen die Tischlerei, die ihr Vater 1992 am Kampesberg als „One-Man-Show“ eröffnet hatte. „Wir haben uns am Holzplatz und Holzschartenhaufen herumgetrieben und alles mögliche aus Holz zusammengebaut“,



Claudia Haslinger (links) und Martina Huemer-Fistelberger teilen viele Leidenschaften, auch das Radfahren. Beide sind glücklich verheiratet, Claudia hat zwei Töchter, Martina drei Söhne.

Wirtschafts PORTRAIT

erinnert sich Martina, die ältere der beiden.

Sie studierte nach der Matura an der HTL für Möbel- und Innenausbau in Hallstatt an der Fachhochschule in Steyr Produktion und Management und absolvierte dabei ein Auslandssemester in den USA. Drei Jahre arbeitet die Diplom-Ingenieurin danach im Projektmanagement der Umdasch Shop-Concept GmbH in Amstetten und setzte auch ein Projekt in Moskau um. 2008 kehrte sie schließlich heim in den Betrieb ihres Vaters.

Zwei Charaktere, die sich perfekt ergänzen

Dort traf sie auf ihre Schwester Claudia Haslinger, die bereits ein Jahr zuvor ins Familienunternehmen eingestiegen war und in Sachen Ausbildung eine ganz andere Richtung eingeschlagen hatte. Nach der Matura an der HLW Bad Ischl samt Praktikum in der Schweiz studierte die jüngere

revolutionieren den Holzweg

Schwester an der Fachhochschule Bad Gleichenberg in der Steiermark Gesundheitsmanagement mit Schwerpunkt Ernährung und Sport und absolvierte dabei auch ein Semester in Ungarn. Weil sie damals bereits ihren Mann kennengelernt hatte, und keinen Job in der Großstadt annehmen wollte, zog es die Magistra 2007 heim in in die SFK GmbH.

„Hier konnten wir uns von Anfang an so richtig entfalten und viele Dinge ausprobieren, unser Papa hat uns ziemlich freie Hand gelassen“, nennt Claudia Haslinger eines der Erfolgsgeheimnisse. Weitere sind sicher die große Wertschätzung der Mitarbeiter – und dass die Schwestern komplett unterschiedliche Charaktere sind.

Claudia Haslinger leitet bei SFK die Bereiche Marketing, Kommunikation und Personal, ist hauptverantwortlich für die Gewinnung neuer Kunden und kümmert sich um das Rechtliche.

Martina Huemer-Fistelberger verantwortet die Bereiche Strategie, Organisation, Infrastruktur, Prozessmanagement und Fertigungstechnik und kümmert sich außerdem um Finanz- und Rechnungswesen, IT und Digitalisierung. „Ich bin sehr strukturiert und methodisch, Claudia ist die Optimistin, die viel aus dem Bauch heraus entscheidet.“

„Ich mache alles, wofür man Word braucht, Martina alles, was man mit Excel erledigt“, pflichtet ihr Claudia Haslinger bei.

Moderne Tischlerei des 21. Jahrhunderts

Nach einem zweijährigen Entwicklungsprozess mit professioneller Begleitung haben die Schwestern heuer im Juli die alleinige Geschäftsführung des Familienunternehmens übernommen. „Wir sind eine Tischlerei des 21. Jahrhunderts“, beschreiben die Chefinnen den umfangreichen Tätigkeitsbereich, der weit über den einer normalen Tischlerei hinausgeht.



Zwei ziemlich beste Schwestern: Martina Huemer-Fistelberger (links) und Claudia Haslinger – hier im neuen SFK Bürogebäude am Kapesberg in Kirchham – leiten das innovative Familienunternehmen.

Bereits in den 1990er Jahren kaufte Gerhard Spitzbart eine der ersten 4-Achs-CNC-Fräsmaschine für Tischlereien und produzierte für „Funworld“ Spielautomaten-Gehäuse aus Holz und Metall. Rasch kamen Lohnfertigungen für andere namhafte Unternehmen dazu. Mit der Entwicklung dreidimensionaler Werkstücke

aus unterschiedlichsten Materialien startete SFK in den 2000er Jahren so richtig durch.

„Wir begleiten unser Kunden bei ihren Projekten“, sagt Claudia Haslinger. Neben dem Automatenbau fertigt SFK heute Teile für den Flugzeugbauer FACC, Rahmen für das erste Holz-Mountainbike „MyEsel“, stattet große

Yachten aus und setzt Projekte mit zahlreichen namhaften Künstlern um. Fürs Musiktheater in Linz überzogen die Spezialisten von SFK Holzteile für Brüstung und Decke mit goldenem Metall. Und auch im neuen Parlament in Wien findet man Teile, die von SFK entwickelt und produziert wurden.

Wir machen Unmögliches möglich



„Wir machen Unmögliches möglich“, sagt Martina Huemer-Fistelberger: „Wir verwandeln Abstraktes in Konkretes. Ideen werden zu wirklichen Dingen, die man berühren und benutzen kann!“ Natürlich beherrscht SFK auch traditionelles Tischlerhandwerk meisterhaft – von der Küche bis zum Schlafzimmer, von der Tür bis zur Treppe.

„Wir wollen Vorreiter in der CNC-Technologie bleiben!“, wissen die Schwestern genau, wo die Reise hingehen soll: „Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Beständigkeit des Handwerks noch enger als früher mit dem Schnellen und Neuen zu verknüpfen.“

Th. Sternecker/E. Schnabl



Firmengründer Gerhard Spitzbart (rechts) ist stolz auf seine Töchter, die 2023 von der Wirtschaftskammer OÖ mit dem Frauenförderpreis ausgezeichnet wurden. Bei ihnen ist das Familienunternehmen in besten Händen.





JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

SCHLAU MEIER

1. Wieviele Dekagramm (dag) sind ein Kilo?
2. Kennst du das chemische Zeichen für Kohlenstoff?
3. Wie lautet das Gegenteil von heiß?
4. Wer macht die Tierfamilie von Hündin und Rüde komplett?
5. Was ergibt 4425 plus 19?
6. Kennst du die Hauptstadt von Vorarlberg?
7. Wo klappert in einem Kinderlied die Mühle?
8. Übersetze Lehrer ins Englische

LÖSUNG: 1. 100; 2. 3; kalt;
 4. Weibe(n);
 5. 4444; 6. B; Bregenz;
 7. am rauschenden Bach; 8. teacher.



Zatsch und die Suchstabenbuppe in Pinsdorf

Der Steyrer Musiker, Autor und Theaterspieler Gebhard Alber hat mit dem Zwerg Zatsch, der Hexe Ratsch und dem Riesen Muxelmil drei Märchenfiguren geschaffen, deren Erlebnisse und Lieder treue Begleiter vieler Kinder geworden sind. Die spannenden Abenteuer von Zatsch, Ratsch und Muxelmil gibt es zum Anhören auf mittlerweile neun CDs, im März 2015 erschien das Kinderbuch „Zatsch, Ratsch und Muxelmil – wie alles begann“ zum Selber- oder Vorlesen. Die CD „Badewannenlieder“ war sogar vier Wochen die Nummer 1 der WDR-Kinderhitparade! Am Sonntag, 22. September sind Zwerg Zatsch (Gerhard Alber), Hexe Ratsch (Silvia Edelsbacher) und Riese Muxelmil (Manfred Seifriedsberger) mit ihrem musikalischen Mitmachtheater „Zatsch und die Suchstabenbuppe“ um 10.30 Uhr live im Pfarrzentrum in Pinsdorf zu erleben. Dabei purzeln bei dem Trio die Suchstaben – ähm Buchstaben – nur so durcheinander. Es geht um Verwechslungen, Missverständnisse, aber auch um Freundschaft und ums Füreinanderda-Sein. Mehr Infos: www.zatsch.com

PIXI-Buch über Anton Bruckner

Vor 200 Jahren hat der oberösterreichische Komponist und Musiker Anton Bruckner das Licht der Welt erblickt. Im Carlsen Verlag entstand jetzt ein eigenes PIXI-Buch (Foto unten). Die Geschichte rund um Sofia und David, die in „Die Zaubersinfonie“ Anton Bruckner persönlich begegnen, stammt von Christiane Bartelsen, die Zeichnungen von Sandra Kissling. Neben allen Kindergartengruppen in Oberösterreich werden die öffentlichen Büchereien und Bibliotheken mit dem Büchlein beliefert. An ausgewählten Stellen wird dem Stiftsladen im Stift St. Florian, dem Linzer Schlossmuseum und den Museen der Stadt Linz kann das besondere Bruckner-Buch erworben werden.



Leo & Lisa

Was heißt Glocke auf Englisch?

Keine Ahnung!

Bell

Wuff, wuff, wuff, wuff, wuff ...





Kutsam übernimmt Erdmännchen-Patenschaft

Das Modehaus Kutsam mit Standorten in Bad Hall, Sierning, Schwertberg, Kirchdorf und St. Valentin setzt sein Engagement für den Tierpark Stadt Haag fort. Auch in diesem Jahr übernimmt das Modehaus eine Patenschaft und unterstützt damit die wertvolle Arbeit des Tierparks. Nachdem im vergangenen Jahr die Braunbärin Poldi das Patentier war, fiel die Wahl dieses Jahr auf die quirlig-frechen Erdmännchen. Zur feierlichen Übergabe der Patenschafts-Urkunde organisierte das Modehaus Kutsam einen besonderen Ausflug in den Tierpark für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien. Insgesamt 30 Personen nahmen an diesem Tag teil, der mit einem exklusiven Erlebnis gekrönt wurde: Die Erdmännchen durften von den Gästen persönlich gefüttert werden. „Das war ein tolles Erlebnis, das mir lange im Gedächtnis bleiben wird!“, schwärmt Geschäftsführer Johannes Behr-Kutsam, der am Foto von der Erdmännchen-Königin begrüßt wird.

10 Jahre Medizinische Fakultät der JKU

Am Dienstag, 24. September, wird am MED Campus mit der Bevölkerung Jubiläum gefeiert

Die Medizinische Fakultät der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz feiert ihr 10-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsfest. Wir baten die Vizerektorin Dr. Elgin Drda zum Interview.

Frau Drda, was macht die Medizinische Fakultät der JKU so besonders?

Mit ihrer Gründung ist etwas gelungen, was an etablierten Universitäten schwieriger umzusetzen gewesen wäre: Ein modernes Studium im Bachelor-Master-System. Der Unterricht ist praxisorientiert, fallbasiert – der Um-

gang mit Patienten wird von Beginn an realitätsnah erlernt.

Wie sieht die Zukunft aus?

Die entscheidende Frage lautet: Wie kommt das, was wir erforschen, punktgenau bei unseren Patienten an? Wissenschaftliche Erkenntnisse müssen mit klinischen Beobachtungen verknüpft werden und unmittelbar zum Nutzen unserer Patienten führen. Wir nützen den Austausch mit der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der JKU und legen den Fokus auf die Zukunftsbereiche Künstliche Intel-

lizen (KI) und personalisierte Medizin.

Sie planen eine Jubiläumsfeier?

Damit machen wir sichtbar, was in den letzten 10 Jahren gelungen ist. Wir zeigen, was Universitätsmedizin für Patienten leistet. Ich möchte alle Interessierten am 24. September ab 13 Uhr am MED Campus herzlich einladen! Es wird Live-OPs und Virtuelle Anatomie im JKU medSPACE geben, Aufführungen des JKU Zirkus des Wissens, ein Open House mit Mitmachstationen für Groß und Klein und vieles mehr.



Vizerektorin Dr. Elgin Drda lädt zum Jubiläumsfest am 24. September herzlich ein

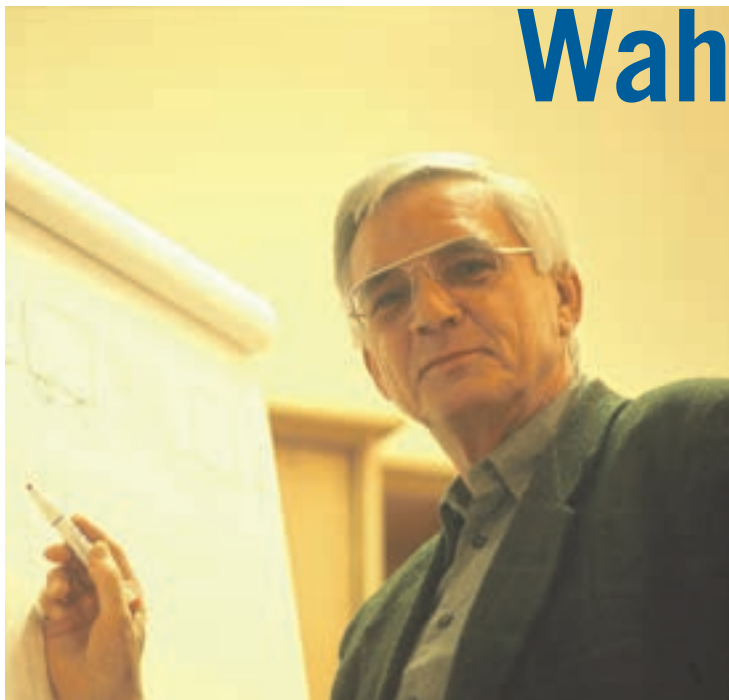
Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer



Bundesheer rüstet Standort Hörsching auf

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner berichtete vor Ort mit Landeshauptmann Thomas Stelzer über die bevorstehenden Investitionen am Standort Fliegerhorst Vogler in Hörsching. Der Aufbauplan 2032+ liefert die Grundlage für Beschaffungsmaßnahmen des Bundesheeres. Unter diesen befinden sich auch jene für die österreichischen Luftstreitkräfte. In Hörsching werden die neuen Transportmaschinen (C-390 Embraer) und die neuen Black Hawks (UH 60-M) ihre militärische Heimat finden. Des Weiteren sollen ebenfalls die noch zu beschaffenden Jet-trainer künftig in Hörsching starten und landen. „Hörsching ist ein bedeutender Standort des Bundesheeres, aber auch für unsere Luftstreitkräfte. Wir werden in den nächsten Jahren einiges Geld in die Hand nehmen, um die Infrastruktur auf die Höhe der Zeit zu heben“, kündigte Klaudia Tanner an. Am Foto v.l.: OÖ Militärkommandant Brigadier Dieter Muhr, Landeshauptmann Thomas Stelzer, Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und Brigadier Wolfgang Luttenberger.

Wahr solls sein und



Hans-Joachim Schlüter mit seiner berühmten Lokomotive: Wie die Lok einen ganzen Zug zieht, so muss auch der Einstieg in eine Reportage die Leserin, den Leser mitnehmen. Von Schlüter stammt das erste umfassende Journalisten-Lehrbuch im deutschen Sprachraum und auch beim österreichischen Gegenstück hat er intensiv mitgewirkt.



Es ist wohl kein Zufall, dass bei Wilfried Schwedlers Haus in Vorderstoder der heilige Franziskus den Tieren predigt: Der Respekt vor der Schöpfung war für Pürer, Schlüter und Schwedler schon vor ein paar Jahrzehnten wichtig.

Vor vierzig Jahren erscheint Österreichs erstes Journalisten-Lehrbuch. Das Konzept dafür entsteht in einem kleinen Haus in Vorderstoder. Viel hat sich seither geändert – bei Zeitungen, im Fernsehen, im Internet. Oder doch nicht? Das Buch „Praktischer Journalismus“ gibt's jetzt wieder – völlig neu konzipiert und nicht nur für Medienmenschen interessant.

Der Aufstieg der Bild-Zeitung scheint nicht aufzuhalten in Deutschland in den 1980er Jahren. Das Boulevard-Blatt druckt jeden Tag fünf Millionen Stück. Bezogen auf die Einwohner ist Österreichs Kronen Zeitung noch stärker – eine Million Zeitungen jeden Tag. Der Rundfunk ist noch „Monopol-Rundfunk“ – Privatsender gibt's nicht in Österreich. Vom Internet wissen damals nur ein paar Spezialisten. Sonderlich beliebt sind Journalisten in den achtziger Jahren nicht – bei den am wenigsten angesehenen Berufen teilen sie sich die letzten beiden Plätze mit Politikern.

Zu der Zeit treffen sich Heinz Pürer, damals Leiter des Kuratoriums für Journalistenausbildung, und der deutsche Journalist Hans-Joachim Schlüter. Der hat das erste umfassende Journalisten-Handbuch für den deutschsprachigen Raum herausgebracht, das „ABC des Journalismus“.

Für Österreich wollen sie was Neues probieren: Einen Ratgeber, in dem es auch um Radio und Fernsehen geht. „Journalismus ist kein Begabungsberuf“, sagt Heinz Pürer. Es ist ein Beruf, in dem man sein Handwerk lernen kann – und lernen soll.

Zum Planen treffen sie sich in einem abgeschiedenen kleinen Haus am Waldrand in Vorderstoder. Das gehört ihrem gemeinsamen Freund Wilfried Schwedler – der leitet die Journalisten-



schule der Katholischen Kirche in München.

Zwei Journalisten im Haus am Wald

Im März 1984 ist er fertig, „der Pürer“. Ein Buch mit vierhundertachtundneunzig Seiten an dem zweiundvierzig Autoren gearbeitet haben – und eine Autorin: Verena Hruska-Deutelmosers „Kleine Sprachschule“ ist bis heute nützlich zu lesen.

Bei den Autoren finden wir Namen, die wenigstens den Älteren bis heute was sagen: Ernst Grissemann vom Radio, Teddy Podgorsky oder Rudolf Nagiller vom Fernsehen, Hubert Feichtlbauer oder Thomas Chorherr von den Zeitungen. Bis auf drei Ausnahmen sind alles Österreicher, die hier für österreichische Verhältnisse schreiben.

Zwanzig Jahre lang wurde der „Pürer“, genauer gesagt das Buch „Praktischer Journalismus Zeitung, Radio und Fernsehen“, immer wieder neu aufgelegt. Zwanzig Jahre war dann Pause.

Jetzt haben vier Herausgeber – Ingrid Brodnig, Florian Klenk, Gabi Waldner und Armin Wolf – das Lehrbuch auf neue Beine gestellt. Was gleich geblieben ist – viele Autoren, diesmal sechzig, liefern kompakte Einblicke in ein Thema. Fast alle sind wieder

neu – und uns aufbauen

Österreicher, der Anteil der Frauen liegt fast bei der Hälfte. Genau so wie im richtigen Journalistenleben.

Und vielleicht wärs gut, wenn man abwechselnd im neuen und im alten „Pürer“ blättert. Bedenkenswertes findet sich da und dort. Zum Beispiel der Kommunikationswissenschaftler Max Gottschlich, der vor vierzig Jahren sagt, die eigentliche Gefahr für die Medienfreiheit kommt aus den Verfallserscheinungen im Inneren der Massenmedien. Und er warnt damals schon vor journalistischem Gleichklang.

Im neuen „Pürer“ kommt eine Ermunterung von Angelika Hager vom profil: „In einer Zeit, in der Menschen, oft mit Tunnelblick, tagelang vor ihren Monitoren verharren, ... und oft mehr tippen als schreiben, muss man die Besten inhalieren. Am besten täglich“.

Das Kind und der Brunnen

Weil viele Menschen aber insgesamt die Nase voll haben von

Medien, von bedrückenden Nachrichten, vom immer gleichen – „Covid, Krieg und Klimawandel“, deshalb gibt es „konstruktiven Journalismus“. Ulrik Haagerup ist einer der Pioniere dieser Idee: Nicht nur über Probleme berichten, sondern auch über Lösungen. Die Welt hat viele Nuancen zu bieten, die ist nicht nur schwarz und weiß, gut und böse. Und noch eine Anregung Haagerups – Journalisten sollen sich engagieren, mit dem öffentlichen Wohl als Ziel.

Und da sind wir wieder bei den Lehren vor vierzig Jahren: „Wir brauchen keine Journalisten, die darüber berichten, dass das Kind in den Brunnen gefallen ist. Wir als Journalisten müssen mit unserer Berichterstattung dafür sorgen, dass kein Kind mehr in einen Brunnen fällt.“

Der alte und der neue „Pürer“

„Praktischer Journalismus. Ein Lehrbuch für den Berufseinstieg und alle, die wissen wollen wie Medien arbeiten“ ist im Falter Verlag erschienen. Mit getragen wird das Buch von der Österreichischen Medienakademie, dem früheren Kuratorium für Journalistenausbildung. Mehr dazu unter www.oema.at

Heinz Pürers Ausgaben von „Praktischer Journalismus“ sind in Bibliotheken zu entleihen und antiquarisch erhältlich.

Heinz Pürer hat noch das Vorwort für das neue Buch geschrieben, er ist aber heuer im Frühjahr verstorben. Hans-Joachim Schlüter verstarb im November 2020. Das, was die beiden vorgelebt haben, ist wohl auch heute sinnvoll für Journalisten: Die Wünsche der Leserinnen und Leser erkunden und ernst nehmen.

Franz X. Wimmer

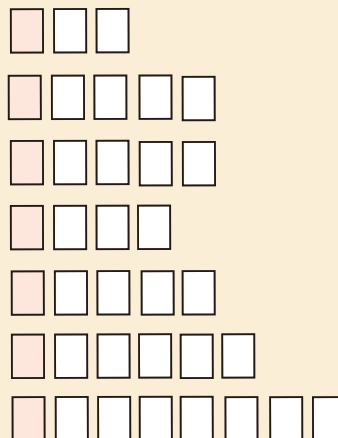


Wilfried Schwedler war Studienleiter der Journalistenschule der katholischen Kirche in München. In seinem Haus in Vorderstoder reifte das Konzept für etliche Journalisten-Lehrbücher. „Schreibtisch mit Gipfelblick“ heißt eines seiner eigenen Bücher - was Schreibende und die Natur miteinander zu tun haben.

extra blick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben eine Form des Aufwindes, der durch Sonneneinstrahlung entsteht.

1. in der Musik und für die Vase
2. viele Tiere oder mehrere Öfen
3. vom Erzberg bis zur Schiene
4. da kann schon mal was durchfallen
5. Schutz vor Ansteckung auch im Fasching
6. der/die/das ist nicht echt
7. sie „nähen“ die Kleidung enger



Lösung: 1. TON;
2. HERDE; 3. EISEN;
4. ROST; 5. MASKE;
6. IMITAT; 7. KALORIEN.

Foto: Christian Pfaffinger



Heinz Pürer hat vor vierzig Jahren das erste österreichische Journalismus-Lehrbuch herausgegeben.

Hinter manch breitem



Bücher drucken war da noch Handarbeit: In dieser Pre-digtsammlung wurden die roten Anfangsbuchstaben mit der Hand gemalt. Gedruckt vermutlich bei Johann Knobloch in Nürnberg im Jahr 1492; da war Christoph Kolumbus überzeugt davon, dass er am 12. Oktober mit seinem Schiff in Ostasien gelandet ist.



Auch wer Bücher nach Farben ordnet, kann sich gut zurecht finden, wenigstens bei unseren heutigen bunten Bucheinbänden: Eva Wührer aus Scharnstein, gelernte Buchhändlerin, ist seit vielen Jahren überzeugt von dem System. In Lambach hat das System nach dem zweiten Weltkrieg leider versagt.



Die Bücher in Lambach stehen zum Teil in zwei und drei Reihen hintereinander. Und manchmal steckt eine richtige Überraschung hinter den vielen Buchrücken.

Die Bibliothek des Stiftes Lambach war während des Zweiten Weltkrieges ausgelagert. Bis heute weiß niemand genau, welches der ursprünglich fünfzigtausend Bücher wo steht – und welche verschwunden sind. Studentinnen und Studenten der Universität Augsburg ordnen jetzt die Bestände – zusammen mit Dr. Christine Maria Grafinger, der langjährigen Archivarin der Vatikanbibliothek.

Mönche und Nonnen in Klöstern reden gern über ihre Bibliotheken – und sie zeigen sie auch her. Grad die Orden, die auf Benedikt von Nursia zurückgehen, sind kaum denkbar ohne Bücher: Beten, arbeiten und lesen sollten die Männer und Frauen nach der Regel des Heiligen Benedikt.

Im Benediktinerkloster Lambach war das die vergangenen achtzig Jahre ein wenig anders. Da hat man bei Bibliotheksführungen eher über die Fresken an der Decke geredet, als über die Bücher in den Regalen.

Ohne Lambach gäbs kein Melk

Dabei war Lambach eines der bedeutendsten Klöster weitum – schon kurz nach seiner Gründung vor bald tausend Jahren. Das Lambacher Skriptorium – die Schreibstube – hat wunderbare Handschriften auf Pergament erstellt. Und das heute so berühmte Kloster Melk, das haben Lambacher Mönche begründet.

So richtig reich war Lambach aber nie. Und so sind viele der Pergamenthandschriften schon in den 1920er Jahren verkauft worden – um das Überleben des Klosters zu sichern. Oxford, Princeton, Wien, Stuttgart – Lambacher Handschriften sind auf der halben Welt verteilt.

Das, was an Büchern übrig geblieben ist, das haben die Lambacher Mönche lange Zeit nur in Regalmetern schätzen können, sagt Abt Maximilian: Oft in drei Lagen hintereinander haben sich die Bücher gestapelt – schlecht für die Erhaltung, schwer zu reinigen und schwer zugänglich.

Bücher aus der Zeit von 1550 bis um 1900 – „Theologie, Philo-



Suchrätsel mit Bibliothekarin: Große Räume mit unendlich vielen Büchern – die können Dr. Christine Maria Grafinger nicht aus der Ruhe bringen. Sie hat viele Jahre in der Vatikanbibliothek gearbeitet, die letzten zehn Jahre als leitende Archivarin.

Rücken wartet ein Schatz

sophie, Zeitungen, Astronomie und Kirchenrecht – das Klassische, was ein Kloster braucht. Und dazu noch Einzelinteressen von Brüdern.“

Dabei wirken die Lambacher Bibliotheksräume auf den ersten Blick recht ordentlich. Und das hat auch seinen Grund. Bei der Rückkehr der Bestände nach dem Krieg blieb das alte Bestandsverzeichnis unauffindbar. So wurde von fleißigen Händen geordnet – nach der Farbe der Buchrücken und nach der Größe, genauer der Höhe der Bände.

Es hat in den vergangenen Jahrzehnten etliche Versuche gegeben, die Bibliothek neu zu ordnen, sagt Abt Maximilian. Ans Ziel gekommen ist keiner.

Christine Maria Grafinger ist als Archivarin der Vatikanbibliothek das erste Jahr in Pension, als sie mit Studentinnen und Studenten der Universität Augsburg auf Exkursion nach Lambach kommt – im Jahr 2019. Die angehenden Historiker schauen sich berühmte Handschriften an – in St. Peter in Salzburg, in Admont, Kremsmünster, St. Florian – und Lambach.

Zweitausend Bücher in vier Wochen

Im Jahr darauf kommt Dr. Grafinger mit einigen Studenten zu einem Praktikum nach Lambach – vier Wochen katalogisieren und ordnen sie viele hundert Bücher: Regal, Jahr, Ort, Verlag, Autor und Titel werden erfasst, dazu Reihe, Themen und eine Buchbeschreibung.

Mittlerweile sind die freiwilligen Helfer aus Augsburg das dritte Mal im Stift, heuer mit einer zehnköpfigen Gruppe. Rund zweitausend Werke werden sie heuer bearbeiten. Und all das soll auch als Datenbank zugänglich gemacht werden.

Neben dem, was an Büchern zu erwarten war, steckt in den Regal-

len etliches Überraschende: „Rund zwanzig Bücher, die nur in Lambach sind, sonst in keiner Bibliothek“, sagt Christine Maria Grafinger. Aufgetaucht sind auch zwischen fünfzehn und zwanzig Wiegendrucke, also Frühdrucke, die vor dem Jahr 1500 entstanden sind.

„Was mich überrascht hat, was ich nicht in Lambach erwartet hab, dass die Cäsar, Terenz und Ovid haben, dazu die Erstaufgaben der großen Bologneser Juristen, und sehr viel „polemische“ Jesuitenliteratur.“

Bücher also, in denen sich die Schreiber viel mit Gegenargumenten auseinandersetzen, in einer Art sprachlichem Wettstreit. Kein Wunder – das katholische Stift Lambach war zur Zeit der Reformation ja umgeben von weiten Gebieten, die evangelisch waren: „Da haben Prediger deren Argumente kennen müssen“, sagt Dr. Grafinger.

Wenn auch die Studentinnen und Studenten Ende September ihr Praktikum in Lambach beenden – Christine Maria Grafinger bleibt der Bibliothek verbunden: Jeden Mittwoch arbeitet sie hier.

Wenigstens die Anreise ist nicht all zu weit: Christine Maria Grafinger ist in Gmunden daheim.

Die Bibliothek des Stiftes Lambach kann bei Kosterführungen bis Allerheiligen besichtigt werden – Dienstag bis Sonntag um 14 Uhr. Und wer ein wenig Zeit hat, der kann an der Pforte auch eine Kaffeepause mit Büchern machen. Dort liegen alle Dubletten aus der Bibliothek zum Schmökern auf.

Einige der Buch-Entdeckungen aus Lambach sind ab Mitte Oktober auch in einer Ausstellung in Augsburg zu sehen – da geht's um Kanzleisprache und Kanzleischrift. Mehr dazu im nächsten extra-blick.

Franz X. Wimmer



Abt Maximilian Neulinger freut sich über die neue Ordnung in der Bibliothek des Stiftes Lambach: „Erstmals, einmalig und a großes Geschenk!“ Ganz ohne Bibliothek auskommen mussten die Mönche nicht in den vergangenen Jahrzehnten: Für den täglichen Gebrauch gibt es eine Handbibliothek mit rund neuntausend Titeln, die auch ständig ergänzt wird.



Fürs Foto bitte ganz freundlich! Üblicherweise stecken die Köpfe der Studenten recht konzentriert in den alten Büchern. Jeder Dritte von ihnen hat schon lange Berufserfahrung – als Finanzbeamter zum Beispiel, als Schlosser oder als Ergotherapeutin. Die Freude am Buch und am Entdecken, die verbindet sie alle. Und dass sie während der vier Wochen im Kloster wohnen und essen.



Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf
Sportwissenschaftlerin

Ohne Schweiß kein Preis ...

Dieser Sommer hat uns allen ziemlich eingeheizt und „Schwitzen“, auch ganz ohne körperliche Betätigung, stand an der Tagesordnung. Deshalb ein guter Zeitpunkt, um einen Blick auf die Thermoregulation unseres Körpers zu werfen:

Schwitzen ist ein natürlicher und lebenswichtiger Prozess, der unserem Körper ermöglicht, die Körpertemperatur zu regulieren, welche beim gesunden Menschen - im Mittelwert – bei ca. 36,5° liegt. Wenn diese steigt, sei es durch körperliche Aktivität, hohe Außentemperaturen, oder emotionale Erregung, aktiviert das Gehirn die Schweißdrüsen, um Schweiß zu produzieren. Durch die Verdunstung des Schweißes wird Wärme von der Hautoberfläche abgeleitet, was zu einer Abkühlung des Körpers führt. So kann Überhitzung vermieden werden, die zu gesundheitlichen Problemen wie Hitzschlag führen kann. Dieser Prozess wird als Thermoregulation bezeichnet. Was kann uns also den Schweiß auf die Stirn treiben:

1. Körperliche Arbeit oder sportliche Betätigung.
2. Stress, Angst oder Aufregung können ebenfalls das Schwitzen auslösen. Dies geschieht durch die Aktivierung des sympathischen Nervensystems, das die Schweißdrüsen stimuliert.
3. Hormonschwankungen, wie sie während der Pubertät, Schwangerschaft oder Menopause auftreten, können das Schwitzen beeinflussen.
4. Bestimmte Erkrankungen und natürlich Fieber können zu vermehrtem Schwitzen führen.

Schweiß setzt sich zusammen aus etwa 99% Wasser, dieses ist durch Verdunstung, entscheidend für die Kühlung des Körpers. Weiters enthält er Elektrolyte, wie die Mineralstoffe Natrium, Kalium, Magnesium und Calcium. Sie sind für die Aufrechterhaltung des Flüssigkeits- und Elektrolythaushaltes im Körper essenziell. Urea und Ammoniak finden wir ebenfalls als Abfallprodukte im Schweiß, ebenso geringe Mengen an Proteinen und Fettsäuren. Bei intensiver körperlicher Aktivität kann auch Milchsäure im Schweiß vorhanden sein, als Produkt des anaeroben Stoffwechsels. Die Zusammensetzung des Schweißes kann sich individuell, je nach Faktoren wie Ernährung, Fitnesslevel, genetischer Veranlagung und Umweltbedingungen, unterscheiden. Neben dem Ausgleich des Flüssigkeitsverlustes durch ausreichende Zufuhr von Wasser, stellt sich noch die Frage, ab wann sollte man Elektrolyte supplementieren? Da der Verlust von Mineralstoffen durch Schwitzen stark von der Intensität und Dauer der körperlichen Aktivität, sowie der klimatischen Bedingungen abhängig ist, gilt es zu differenzieren: Bei leichtem Schwitzen, wie es im Alltag oder bei moderater Bewegung auftritt, ist es in der Regel nicht notwendig, solange eine ausgewogene Ernährung beibehalten wird. Bei intensiver, regelmäßiger sportlicher Betätigung, vor allem in den Ausdauersportarten, kann der Mineralstoffverlust durch das Schwitzen aber erheblich sein, besonders bei hohen Außentemperaturen. Neben der Flüssigkeitszufuhr, kann dann eine geeignete Supplementierung mit Experten wie Arzt, Apotheker oder Diätologe abgesprochen, sinnvoll und notwendig sein.

Stefanie feiert

Vor acht Jahren gaben ihr die Ärzte nur mehr wenige Wochen. Eine Lungentransplantation in letzter Sekunde rettete Stefanie Krenmayer damals das Leben. Heute führt die 29-jährige Eberstallerin ein beinahe ganz normales Leben mit Job, Freund und Hund – Goldmedaillen bei Welt- und Europameisterschaften im Tischtennis machen es zu etwas ganz Besonderem.

Stefanie Krenmayer lebt seit ihrer Geburt mit der Stoffwechselerkrankung Cystische Fibrose. Diese beeinträchtigt die Funktion von Lunge, Verdauungstrakt und Bauchspeicheldrüse und äußert sich durch Husten, Kurzatmigkeit und Lungeninfektionen. Bereits als Kind spielte die Eberstallerin Tischtennis. Als sich ihr Gesundheitszustand immer mehr verschlechterte, musste sie das Tischtennis und alle anderen Hobbys aufgeben.

Mit 21 Jahren wurde es dann kritisch. „Meine Lunge spielte nicht mehr mit, ich bekam kaum noch Luft, als würde ich durch

einen Strohhalm atmen. Die Ärzte gaben ihr noch wenige Wochen. Gerade noch rechtzeitig kam der erlösende Anruf aus dem AKH in Wien, dass eine passende Spenderlunge für sie gefunden wurde.

Zurück in ein normales Leben

Nach der Operation hat sich ihr Leben komplett verändert. „Ich kann sogut wie alles wieder machen – alleine den Alltag meistern, als Sonderschulpädagogin arbeiten mit meinem Freund und Hund Wandern, Bergsteigen, Bogenschießen, Stand-up-Paddeln und vor allem Tischtennis spielen“.

Zwei Jahre nach der Doppelungentransplantation stand Stefanie Krenmayer erstmals wieder an der Tischtennis-Platte, zweimal pro Woche wird seitdem trainiert, vor Großereignissen intensiviert sie die Einheiten.

2019 nahm die Eberstallerin zum ersten Mal bei Weltmeisterschaften für transplantierte Sportler in Newcastle in England teil und kam im Tischtennis-Ber-



Die Eberstallerin gehört zur absoluten Weltelite der transplantierten Tischtennispielerinnen.

das Leben mit EM-Gold

werb gleich mit einer Bronzemedaille im Damen-Einzel heim. Im Vorjahr in Australien feierte sie ihre ersten WM-Titel im Einzel und Doppel.

Als eine der Favoritinnen reiste die 29-Jährige, die als Schriftführerin beim Österreichischen Transplantsportverein (ATSF) ehrenamtlich tätig ist, im August zu den „European Transplant Sports Championships 2024“ nach Lissabon, wo über 500 Transplantierte und Dialysepatienten aus 25 Nationen in verschiedensten Disziplinen starteten. „Mein Ziel war eine Medaille im Tischtennis. Dass es dann zu Gold und Bronze reichte, hat mich umso mehr gefreut!“ Im Damen-Einzel sicherte sich Stefanie Krenmayer den WM-Titel, im Mixed-Doppel landete sie mit Siegfried Meschnig auf Platz drei.

„Diese Erfolge freuen mich sehr“, sagt die Welt- und Europa-meisterin, „bei diesen Events geht es aber in erster Linie darum, das Leben zu feiern. Alle Teilnehmer leben nur dank einer Organspende. Das ist sehr berührend, jeder hat seine ganz

eigene Geschichte mit – der Dank für die Organspende steht im Vordergrund und wird besonders hervorgehoben und gefeiert. Schlussendlich haben wir das größte Geschenk – das Leben – ja bereits geschenkt bekommen!“, freut sich Stefanie Krenmayer, wenn sie bei den Bewerben viele Bekannte trifft und sieht, dass es ihnen gut geht.

Das größte Geschenk – das Leben – haben wir bereits geschenkt bekommen



Von 17. bis 24. August 2025 findet die Weltmeisterschaft der Transplantierten in Dresden statt. „Ich muss nächstes Jahr in der Altersklasse zwischen 30 und 39 Jahren antreten, dort ist die Konkurrenz sehr groß, aber mein Ziel ist eine Medaille!“

Aktuelle Infos kann man jederzeit auf der Homepage des Österreichischen Transplantsportvereins auf www.atsf.at nachlesen.

Thomas Sternecker



Stefanie Krenmayer holte sich bei der Transplant-EM in Lissabon im Tischtennis-Einzel die Goldmedaille vor einer Ungarin und einer Italienerin.

Dreimal Bundeshymne für Rollenrodler

Zum ersten Mal in der 30-jährigen Vereinsgeschichte veranstaltete der ASVÖ SV Rosenau-Edlbach die ISSU-Europameisterschaften im Rollenrodeln. Gefahren wurde mit Spitzengeschwindigkeit von fast 100 km/h am anspruchsvollen Güterweg „Bartl“ mit Start in Oberweng in Spital am Pyhrn bis zum Ziel beim Gasthof Grundner in Edlbach. Achtzig Athleten aus sechs Nationen rodelten um die begehrten Europameister-Titel, die allerdings fest in der Hand der Lokalmatadore waren. Bei den Herren hängte sich Thomas Sölkner (rechts) die Goldmedaille um, nur 17 Hundertstel Sekunden dahinter komplettierte sein Bruder Andreas Sölkner den Doppelsieg. Auch bei den Damen hatte mit Michelle Schnepfleitner eine Rodlerin des ASVÖ SV Rosenau-Edlbach die Nase vorne. Weil Andreas und Thomas Sölkner mit Fabian Achrainner auch die Teamwertung für sich entschieden, erklang bei der Siegerehrung gleich dreimal die Österreichische Bundeshymne, gespielt von einem Bläserensemble der Musikkapelle der Pfarre Windischgarsten.



Wandern mit Landeshauptmann Thomas Stelzer in Hinterstoder

Oberösterreich freut sich dank hoher Investitionen über Rekord-Nächtigungszahlen

Wir haben das Glück dort zu leben, wo viele Gäste aus Nah und Fern ihren Urlaub verbringen“, betonte Landeshauptmann Thomas Stelzer anlässlich einer Sommerwanderung rund um den Schiederweiher, der 2018 zum schönsten Platz Österreichs gewählt wurde, und die Polsterlucke in Hinterstoder. Die rund 300 Teilnehmer zeigten sich von der Schönheit der Natur inmitten des Stodertals begeistert.

Tourismus schafft Arbeit und sichert Wohlstand

Die Pyhrn-Priel-Region ist eines der touristischen Highlights des Bundeslandes. So zählte der Tourismusverband Pyhrn-Priel im vergangenen Jahr stolze 565.569 Nächtigungen, so viele wie noch nie zuvor. Und auch für das Jahr 2024 zeigen sich die Touristikerinnen und Touristiker optimistisch, die bisherigen Trends deuten auf zumindest ähnlich hohe Nächtigungszahlen hin. „In den letzten Jahren wurde viel investiert – es zeigt sich jetzt, dass die Investitionen gut und richtig waren. Es ist für die Region und das ganze Bundesland erfreulich, dass sich das nun in den Rekord-Nächtigungszahlen widerspiegelt. Das sichert viele hunderte Arbeitsplätze,



Landeshauptmann Thomas Stelzer mit Hinterstoders Bürgermeister Klaus Aitzetmüller und 300 Wanderern am Weg zum idyllischen Schiederweiher.

Kaufkraft und Wohlstand“, erklärte der Landeshauptmann.

Tourismus, Klimaschutz & Wirtschaft im Einklang

Dass sich die Interessen der Touristiker, jene aus der Wirtschaft und der Nachhaltigkeit nicht zwingend ausschließen müssen und man diese in Einklang bringen kann, wird im Stodertal klar ersichtlich. So wurde in Hinterstoder beispiels-

weise im Mai auf dem Dach der Tennishalle die größte kommunale PV-Anlage der Region in Betrieb genommen.

Die Beschneidung der Pisten für die Wintersportler in Oberösterreichs größtem Skigebiet erfolgt etwa über einen eigenen Wasserkreislauf und Speicherseen. Bis 2028 soll der gesamte Betrieb der Bergbahnen energieautark erfolgen, für die Errichtung der

neuen Hössbahn, die seit Dezember 2022 in Betrieb ist, wurden 2.000 Bäume gepflanzt. „In Oberösterreich schützen wir, was wir schätzen. Hinterstoder und die Pyhrn-Priel-Region sind beste Beispiele, dass Klimaschutz durch Hausverstand und Technologieoffenheit wirkt. Dazu braucht es keine überbordende Bürokratie und Verbote“, unterstrich Landeshauptmann Thomas Stelzer.



Teilnehmer aus vielen Teilen Oberösterreichs genossen die herrliche Landschaft entlang des Steyrflosses.



Im Posterstüberl gabs köstliche Knödel und Musik von der Viachtwanger Wiazhausmusi.